

BERGGEHET

Bergmagazin des DAV Sektion Karlsbad / Januar 2019



Was ist dein nächster Meilenstein?

Wir machen eine Ausbildung bei SCHOTT, einem internationalen Technologiekonzern mit über 130 Jahren Erfahrung in Spezialglas. Hier werden Innovationen und das Arbeiten in abteilungsübergreifenden Teams großgeschrieben.

SCHOTT sucht junge, motivierte Menschen wie dich, die mit ihren Ideen die Zukunft mitgestalten. Werde Teil unseres Teams in Mitterteich und finde wie wir deine ideale Ausbildung, z. B.:

- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Industriemechaniker/-in
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fachinformatiker/-in für Systemintegration

www.schott.com/ausbildung-mitterteich



SCHOTT AG, 95666 Mitterteich,
Anja Eckert, Telefon +49 (0)9633/80-257

SCHOTT
glass made of ideas

Vorwort

Liebe Bergkameraden und Bergkameradinnen,

das Berg-Jahr 2018 war wieder ein äußerst erfolgreiches für unsere Sektion. Einen Auszug aus den vielfältigen Unternehmungen unserer Mitglieder könnt Ihr auf den nächsten Seiten nachlesen. Vielen Dank an die Ersteller des Berggehers, der Berichte und der tollen Fotos.

Im Hinblick auf die nächste Berg-Saison laufen unsere Planungen bereits auf Hochtouren. Auf unserer Karlsbader Hütte stehen auch 2019 wieder größere Investitionen an. Der ständig steigende Energiebedarf stellt uns immer wieder vor Aufgaben, die wir gemeinsam lösen müssen. Unser BHKW arbeitet in der Hochzeit an der Leistungsgrenze, Ausfälle und Reparaturen nehmen kontinuierlich zu. Im Vorstand haben wir uns daher entschlossen, erneuerbare Energien einzusetzen um hier eine spürbare Entlastung zu schaffen. Seit vielen Jahren nutzen wir bereits Solarenergie zur Warmwassererzeugung und kleinere Photovoltaikfelder.



Die Entscheidung eine größere Photovoltaikanlage zu installieren wurde in vielen Sitzungen kontrovers diskutiert. Umweltgedanken, Kosten- und Nutzenrelationen, Ästhetik, die vorhandene Statik und Ausrichtung der Dachflächen unserer Karlsbader Hütte haben uns dazu bewogen, die Umsetzung voranzutreiben. Zur Saison 2019 wird sich zeigen, ob die Investition, die wir Dank hoher Zuschüssen realisieren können, eine spürbare Entlastung bringen wird.

2018 war wieder geprägt von extremen Wetterbedingungen. Der Fahrweg zur Karlsbader Hütte wurde durch große Felsstürze im Frühjahr erheblich beschädigt und musste mit hohem finanziellen Aufwand Instand gesetzt werden. Die hohen Temperaturen mit langer Trockenheit sorgten bei einigen Alpenvereinsstütten für Wasserknappheit. Mit unseren eigenen Quellen sind wir derzeit noch relativ unabhängig, ich appelliere jedoch an alle umsichtig mit den Ressourcen auf der Karlsbader Hütte umzugehen. Ein Unwetter hat im Oktober die Region Osttirol mit voller Wucht getroffen. Der Fahrweg zur Karlsbader Hütte wurde wiederum beschädigt, die endgültigen Schäden können jedoch erst im Frühjahr 2019 festgestellt und beseitigt werden. Auch diese Herausforderung werden wir gemeinsam meistern.

Für 2019 wünsche ich Euch allen ein tolles Berg-Jahr mit vielen unvergesslichen Eindrücken und stets eine gesunde Heimkehr.



Euer
Horst Wagner
1. Vorsitzender der Sektion Karlsbad



Dufour Spitze

6

HOCHTOUREN

- Dufour Spitze 6
- Großglockner - Stüdlgrat 11

KLETTERN

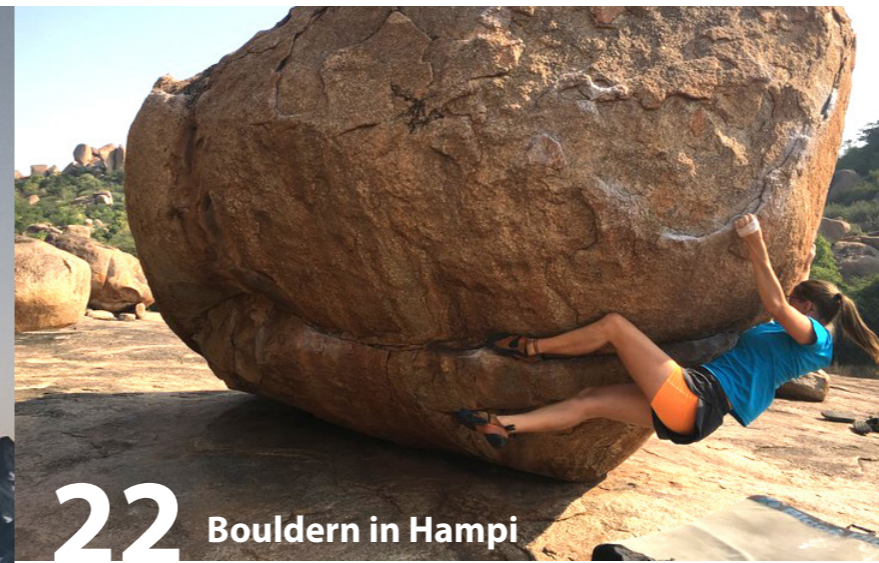
- Irrtum an der Dibonakante 14
- Klettern in der Pfalz 17
- Eisklettern 18

BOULDERN

- Bouldern in Hampi 22



28 Wettkampfklettern



22 Bouldern in Hampi



41 Trails auf Pfälzisch

KINDER UND JUGEND

- Arco 2018 26
- Wettkampfklettern 28
- Felix Flieger - Saison 2018 33
- Kinder- und Familienklettern 2018 34
- Wanderurlaub mit Kleinkindern 36

JAHRESPROGRAMM

- RUND UM DIE SEKTION 2019 40

LAUFEN

- Stelvio Marathon - Run to the Magic Pass 41

MOUNTAINBIKEN

- Trails auf Pfälzisch 42

WANDERN UND BERGSTEIGEN

- Virgental und Sektionstreffen 44
- Dreiländertour 46

VEREINSLEBEN

- Treffen der Nordbayrischen Sektionen 48
- Energieversorgung der Karlsbader Hütte 49
- Jahreshauptversammlung 2018 50
- Einladung zur Jahreshauptversammlung 51
- Neue Mitglieder 2018 und 1000. Mitglied 52
- Altersstatistik 53
- Geburtstage und Jubilarliste 55
- Rund um die Sektion 2018 von A bis Z 57
- Aus der Redaktion 2018 58
- Impressum 58
- Bestes Bild 2018 58



Virgental und Sektionstreffen 43



Dufour Spitze

4634 M

DAV Karlsbad auf dem zweithöchsten Gipfel Europas

Dem Motto der Hochtourenabteilung der Sektion im Vorjahr: „Von Null auf Viertausend“ und dem erfolgreichen Begehen der „Spaghettirunde“ in 2017 sollte in 2018 die Besteigung des Mont Blanc folgen, doch es kam ganz anders...

Ursprünglich sollte es nach Frankreich gehen. Gestecktes und mit viel planerischem sowie zeitlichem Aufwand ausgewähltes Ziel war der Mont Blanc, mit 4810m der höchste Berg Europas. Allerdings machte uns der heiße Sommer in letzter Sekunde einen Strich durch die Rechnung, denn durch die andauernd hohen Temperaturen war die Steinschlaggefahr auf der gesamten Aufstiegsroute bis zur Goutier Hütte so groß, dass alle örtlichen Bergführer ihre Touren absagten. Somit war es die einzig richtige Entscheidung unserer beiden Hochtourenführer Marco Bauer und Martin Kahl, dieses Ziel nicht in Angriff zu nehmen. Die Gefahr, dass jemand verletzt wird, war einfach zu hoch.

Nun hieß es also improvisieren. Alle Teilnehmer hatten den Urlaub schon lange geplant, die Vorbereitungen waren abgeschlossen und wir waren bereit und heiß auf die Tour. Aber wo sollte es als Alternative hingehen? Ganz einfach, der höchste Berg Europas geht nicht, dann eben der zweithöchste! Neues Ziel war damit die Dufourspitze bei Zermatt, 4634m hoch. So brachen wir am 10.08.2018 um 4 Uhr früh alle gemeinsam in die Schweiz auf. Auf der 10-stündigen Fahrt hatten wir schon die Befürchtung, dass die Wettervorhersage doch nicht recht behalten würde, da die Temperaturen sanken und Regen einsetzte. Aber der Weg war noch weit und es konnte nur besser werden. Als wir dann die engen und verwinkelten Passstraßen in der Schweiz passierten, wurde das Wetter tatsächlich besser und besser. Um ca. 14 Uhr kamen wir in Herbriggen bei strahlendem Sonnenschein an. Nachdem wir unser

Bettenlager im Hotel Bergfreund bezogen hatten, beschloss ein Teil der Gruppe, das Wetter und die Gunst der Stunde zu nutzen um sich Zermatt einmal genauer anzusehen und die idyllische, fast schon kitschige Atmosphäre der Stadt auf sich wirken zu lassen. Die Touristenmassen in Zermatt sind kaum zu beschreiben. Dennoch konnten wir einen traumhaften Blick auf das Matterhorn genießen. Zu der dreitägigen Tour auf die Dufourspitze mit zwei Übernachtungen auf der Monte Rosa Hütte brachen wir am 11.08. gegen 9 Uhr auf. Zuerst ging es mit dem Taxi nach Zermatt, von dort dann mit der Gornergratbahn auf den Rotenboden (2927m). Die Fahrt mit der Zahnradbahn dauerte ca. 20 Minuten, in denen wir uns schon mal psychisch auf die kommenden anstrengenden Tage einstimmen konnten. Dann ging es los. Die erste Etappe ging zur Monte Rosa Hütte (2883m). Die erste Hälfte des Weges ging es leicht bergab, mit einem traumhaften und schon fast überwältigenden Blick auf das Matterhorn und das Monte Rosa Massiv. Ab der Hälfte betraten wir das erste Mal den Gletscher über eine Leiter. Der Weg war leicht und mit Steigeisen ohne Probleme zu bewältigen. Nach ca. 3,5 Stunden war das Tagesziel erreicht. Den restlichen Tag genossen wir das Panorama und das Wetter bei dem ein oder anderen Bier auf der Terrasse der Hütte.



Um 2 Uhr klingelte der Wecker, kurzes Frühstück auf der Hütte und um 3 Uhr ging es mit Stirnlampen und allem nötigen Equipment bewaffnet in die dunkle Nacht, immer bergauf und den Gipfel als Ziel. Schon vorweg kann man sagen, dass insgesamt 16 Personen an diesem Tag versucht haben den

Gipfel zu erreichen, geschafft haben es aber nur 10, alle anderen mussten aus diversen Gründen abbrechen. Die erste Stunde ging es über ein Geröllfeld, das ohne Sicherung aber mit viel Trittsicherheit gut gemeistert werden konnte. Beim Betreten



des Gletschers teilten wir unsere Gruppe in zwei Seilschaften mit je 4 Mann, leider reduzierte sich das aber auf jeweils 3 Mann pro Seilschaft, da zwei Mitstreiter mit der Höhe Probleme bekamen und sich für den Abstieg entschieden. Die im Dunkeln vor uns liegende Eislandschaft war unwirklich. Das gesamte Ausmaß der Fläche konnten wir im Kegel unserer Stirnlampen nur erahnen. Tiefe Gletscherspalten mussten mit einem beherzten Sprung und dem nötigen Vertrauen in die Kollegen der Seilschaft überwunden werden. Wir folgten unseren Hochtourenführern einfach immer bergauf. Gegen 6 Uhr erhellte sich langsam der Himmel und wir befanden uns in einer atemberaubenden weißen Landschaft aus Eis und Schnee. Über mehrere Stunden stiegen wir weiter über das Gletschermassiv auf, immer den Eispickel zur Hand, um einen etwaigen Spaltensturz oder Ausrutscher in der Seilschaft abfangen zu können. Die Schritte wurden kürzer, der Weg steiler und die Luft von Schritt zu Schritt dünner, so dass wir doch mehrere kurze Pausen für einen „Verschnaufer“ einlegen mussten. Um das letzte Stück zum Gipfel über einen felsigen Grat sicher überwinden zu können, mussten wir nochmal all unsere Konzentration aufbringen. Hier war Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gefragt. Immer ein paar Zentimeter vom Abgrund entfernt gingen bzw. kletterten wir noch ein gutes Stück, bis wir endlich nach 6,5 Stunden das Ziel und somit den höchsten Punkt dieser Tour und der ganzen Schweiz erreicht hatten. Der Anblick des Panoramas war atemberaubend und eine wirkliche Entschädigung für die bis dahin geleisteten Anstrengungen. Nun konnten wir die Situation

für ca. 15 Minuten auf uns wirken lassen, Fotos machen und einfach den Moment genießen, bevor es dann hieß: Das ganze nun wieder zurück. Nach dem Abstieg über den felsigen Teil des Grats bzw. des Gipfels galt es noch zwei sehr steile Eisfelder sicher abzustiegen. Wir machten eine kurze Pause um etwas zu trinken, die Kleidung den nun höheren Temperaturen anzupassen und die zwei Seilschaften zu einer großen Sechser-Seilschaft zusammen zu legen. Zudem gingen wir ab jetzt ohne Steigeisen weiter, da der Schnee einen guten Tritt erlaubte. Dank der Sonneneinstrahlung und der nun höheren Temperaturen wurde der Schnee immer weicher. Die allmählich sinkende Konzentration und die zunehmende Erschöpfung führten jedoch zu unpräzise Gehen, weshalb wir, Sicherheit geht vor, doch wieder die schweren Steigeisen anlegten um nicht am Schluss der Tour doch noch einen Unfall zu riskieren. Nach nun insgesamt 12 Stunden auf den Beinen erreichten wir wieder die Monte Rosa Hütte und das erste, was wir taten, war, unseren Durst mit dem ein oder anderen Bierchen zu stillen. Beim Abendessen wurde besprochen, wie die verbleibenden Tage verbracht werden sollten. Aufgrund der Erschöpfung und des schlechten Wetterberichts entschieden wir uns, am Folgetag wieder abzustiegen und die Heimreise anzutreten. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Tour ein unbeschreibliches Erlebnis bei traumhaften Verhältnissen war. Die ganze Mannschaft bedankt sich für die Top Planung und Führung bei unseren Hochtourenführern Marco und Martin. Besser geht's nicht!

TEXT ANDREAS ZRENNER + JOACHIM BEER





8 Tage inkl. ✈️
ab € 895,-



WANDERN AUF MADEIRA

INSEL DES EWIGEN FRÜHLINGS

Fernab der portugiesischen Küste herrschen hier immer perfekte Reisebedingungen. Wir haben die schönsten Schmankerl Madeiras für Sie in eine Woche gepackt – zum Energie und Sonne tanken. Wir entdecken die Insel auf verschiedenen Tageswanderungen, besteigen den Pico Ruivo, 1861 m – der höchste Berg der Insel und genießen die atemberaubende Aussicht von der Halbinsel São Lourenço – Madeira von seiner schönsten Seite!

- ▶ 8 Tage, Inselwandern mit Atlantikblick
- ▶ Vier-Sterne-Hotel Roca Mar direkt am Meer
- ▶ Mildes Klima statt Winterfrost
- ▶ Panoramawege im Nonnental
- ▶ UNESCO-Weltnaturerbe: der Lorbeerwald
- ▶ Gipfelmöglichkeiten, u.a.: Pico Ruivo, 1861 m

IM REISEPREIS ENTHALTEN

Deutsch sprechender einheimischer Kultur- und Bergwanderführer • Flug ab/bis Deutschland • 7 x Hotel**** im DZ • Halbpension • Flughafentransfers und Busfahrten zu den Wanderungen • Versicherungen • U.v.m.

Ab € 895,- inkl. Flug ab/bis Deutschland

Termine (je 8 Tage)

Starttage: 03.01. | 10.01. | 17.01. | 24.01. | 31.01. | 07.02. | 30.05. | 06.06. | 13.06. | 20.06.2019

Detailliertes Tagesprogramm unter:

www.davsc.de/POTOPMA



Persönliche Beratung: +49 89 64240-116

10

Großglockner-Stüdlgrat

Als sehr erfreulich darf die Zunahme der Hochtourenaktivitäten in der Sektion in den letzten Jahren bezeichnet werden, der Initiative unserer Hochtouren-Trainer sei es gedankt. Von den Mühen und der dann doch folgenden tiefen Zufriedenheit erzählt dieser Bericht über einen Hochtouren-„Klassiker“:

Großglockner über Stüdlgrat oder: „Ist das noch Gehgelände?“ Marcos Hochtourenkurs scheint Eindruck hinterlassen zu haben – jedenfalls ausreichend, um bei einigen Teilnehmern den Wunsch nach mehr aufkommen zu lassen. Bei einer Nachfrage möglicher, locker machbarer Touren, um nach dem Kurs mit eigenen Abenteuern „flügge“ zu werden, kam das Thema Großglockner auf den Tisch. Marco ließ sich dankenswerterweise leicht motivieren eine solche Tour zu begleiten. Naheliegend dabei, dass eine Besteigung natürlich nicht auf dem Normalweg erfolgen soll, sondern über den Stüdlgrat, der sich aus Südwesten auf den Gipfel zieht. Dieser ist benannt nach Johann Stüdl, einem Prager Kaufmann und maßgeblichem touristischen Erschließer der Glockner- und Venedigergruppe. So kam es, dass sich am 22.09.2018 drei Hochtourenbegeisterte am Lucknerhaus trafen um unter der Führung von Marco und Armin den anspruchsvollen Anstieg in Angriff zu nehmen. Bei durchwachsenem und bewölktem Wetter ging es zunächst noch gemächlich zur Stüdlhütte, welche wir nach knapp zwei Stunden erreichten. Dort erst einmal eingerichtet, war noch ausreichend Zeit, das kulinarische Angebot der Hütte auszukosten und den Wetterbericht für den Folgetag zu studieren. Ersteres war schon nachmittags sehr lecker und ließ keine Wünsche mehr offen. Das Wetter hingegen gab mehr Grund zur Sorge. Vor allem der angekündigte starke Wind ließ uns zeitweilig an der Durchführbarkeit zweifeln. Marco und Amin waren jedoch zuversichtlich,



dass wir auch bei nicht perfekten Bedingungen die Tour mit zwei Seilschaften meistern würden – schließlich ist der Stüdlgrat mit lediglich einer Stelle, die als IV- bewertet ist, ja quasi noch Gehgelände. Unsere Sorgen zerstreuten dann aber das ausgezeichnete Abendessen mit einer Auswahl von drei Hauptgerichten und Salatbuffet (auf 2800 m!), die mit lokalen Spezialitäten versehene Weinkarte und der sich so anschließende gemütliche Hüttenabend. Also stärkte der Bauch den Optimismus und so ging es kurz nach 22:00 in Richtung Lager, schließlich sollte am nächsten Morgen der Wecker um 05:00 klingeln. Allerdings brauchte diesen am nächsten Morgen keiner von uns, dank anderer Gipfelaspiranten, welche bereits um vier Uhr durch die Hütte polterten. Doch durch ein gutes Frühstück gestärkt, waren wir wie geplant um 06:00 Uhr startklar. So verließen wir die warme, gemütliche Hütte hinaus in die Dunkelheit, wo starke Windböen und quer kommender Nieselregen uns in Empfang nahmen. Davon unbeeindruckt folgten wir im Licht der Stirnlampen den Weg zum fast aperen Teischnitzkees. Über dieses steigen wir durch eine faszinierende Spaltenlandschaft zum Einstieg des Stüdlgrates auf 3320 Metern auf. Inzwischen war es hell und der Regen hatte glücklicherweise aufgehört. Die Wolken und der unangenehme Wind blieben uns jedoch für den Rest des Tages leider erhalten. Davon wenig beeindruckt begannen wir den Aufstieg. Das Gelände wandelte sich bald in schöne Kraxelei. Die Nässe auf Tritten und Griffen und die Ausgesetztheit des Grates ließen die beiden Führer jedoch früher als angedacht die Seile aus dem Rucksack holen. So ließen sich die ersten „haarigen“ Passagen, um nicht zu sagen die erste und „schwerste“ Schlüsselstelle des Grates, meistern. Die Sage ging, das wäre die ärgste gewesen, ja danach komme nur noch reines „Gehgelände“. Noch

11
Hochtouren



voll im Zeitplan erreichten wir gegen 09:00 Uhr das Frühstücksplatzerl auf 3550 Metern. Durch den anhaltenden Wind verspürte aber niemand großen Appetit, auch wenn wir uns kurz Träumereien über eine fantastische Aussicht hingaben. Also nahmen wir die letzten gut 400 Höhenmeter umgehend in Angriff, immer dem Grat folgend – mal links, mal rechts davon, manchmal auch mitten darauf. Meistens jedoch mit einer beeindruckenden Portion Luft unter den Füßen, die allerdings durch die tief hängenden Wolken mehr zu erahnen, als tatsächlich zu sehen war. Es stellte sich heraus, dass bis auf den Gipfel noch fünf weitere anspruchsvolle Stellen zu überwinden waren. Die genaue Definition eines anfangs verkündeten „Gehgeländes“ beschäftigte einen kleinen Teil der Truppe während des ganzen Aufstieges. Denn es schien, als würde sich eine haarige Schlüsselstelle an die nächste reißen und dieses „Gehgelände“ also noch gehörig auf sich warten lassen. Aber auch diese permanenten „Schlüsselstellen“ konnten nicht mehr verhindern, dass wir zwar angestrengt, aber zufrieden gegen 13:00 auf dem Gipfel angekommen waren. Wir gönnten uns dort einige Minuten Rast für eine kleine Brotzeit und Fotos. Die berühmte Aussicht von Österreichs Dachfirst mussten wir jedoch leider auf eine Folgetour verschieben. Zum Abstieg machten wir uns dann über den Normalweg auf in Richtung Adlersruhe bzw. Erzherzog-Johann-Hüt-

te. Auch dieser ist jedoch nicht von schlechten Eltern und verlangte an einigen Stellen nochmals beherztes Zupacken und Freude am „taloffenen Abklettern“. So gelangten wir über das Glocknerleitl zum Kleinglockner und über das Eisleitl, über welches uns Marco aus Zeitgründen kurzerhand abließ, über das Kleinglocknerkees zur Adlersruhe. Von dort waren einige Höhenmeter an einem versicherten Steig zum Ködnitzkees zu überwinden um dann die letzte Gletscherpassage des Tages in Angriff zu nehmen. Über einen blitzblanken Eiskörper ging es zwischen regelrechten Schmelzwasserbächen, welche uns den Klimawandel deutlich vor Augen führten, hindurch in Richtung Stüdlhütte. Aufgrund der inzwischen deutlich fortgeschrittenen Zeit nahm Marco es auf sich, die dort noch lagernde Ausrüstung zu holen, sodass der Rest etwas Weg abkürzen konnte. Wieder vereint machten wir uns über die Lucknerhütte auf zum Lucknerhaus, wo wir nach ca. 12,5 h Tour ankamen – zwar etwas geschafft, aber wohlbehalten und voller schöner Eindrücke und bereits mit großer Vorfreude auf kommende Unternehmungen!

TEXT MANUEL SCHLEGEL



SPORT UND SPIEL

BARTSCH

Unnaplatz 6 - 95643 Tirschenreuth

Bei uns finden Sie alles rund um den Outdoor-Sport

KLETTERN - WANDERN - BERGSTEIGEN

und vieles mehr!

20 % Nachlass für Mitglieder des DAV Sektion Karlsbad



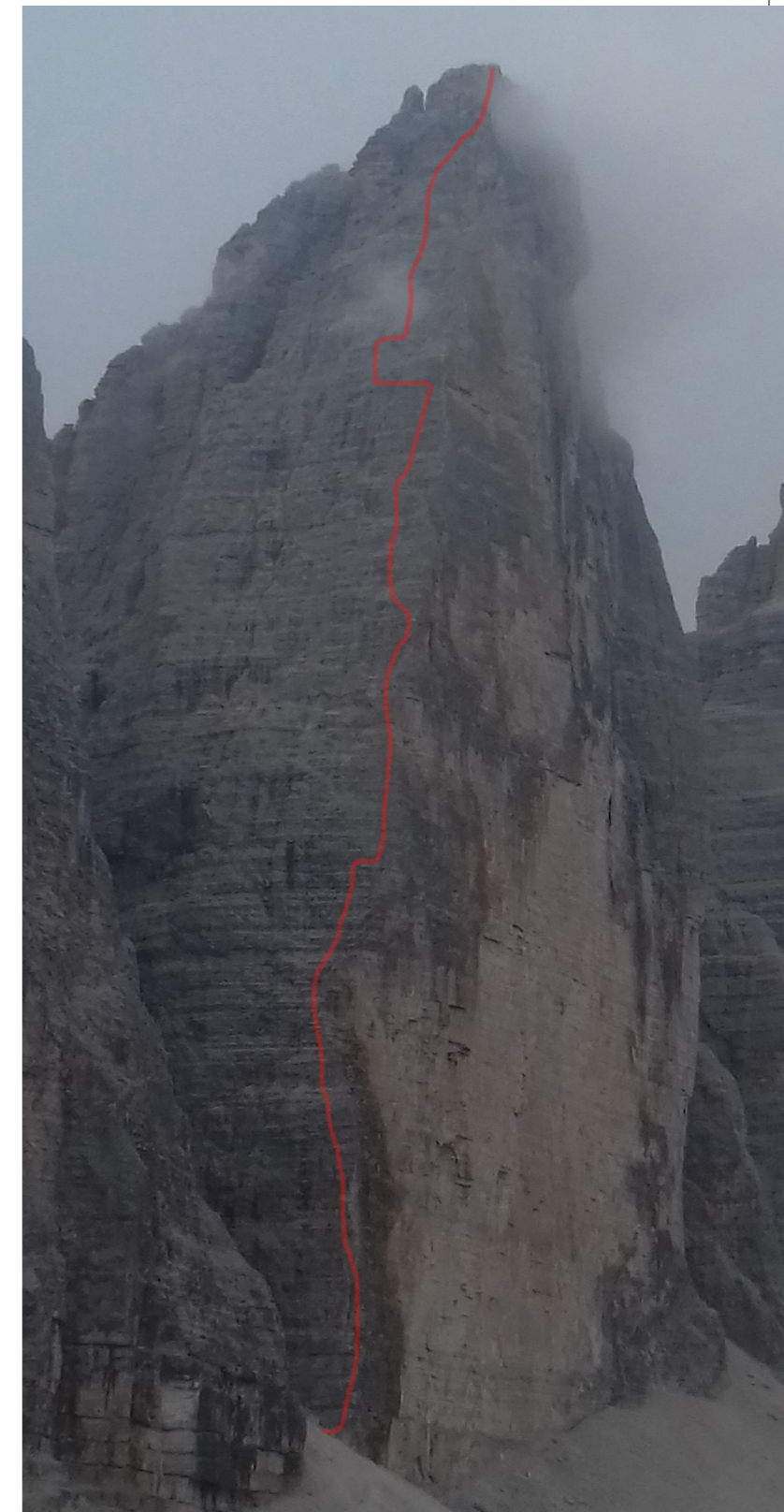
Der Irrtum an der

Klettern in den Dolomiten heißt, mit spärlicher Absicherung unterwegs zu sein, die erforderliche Mentalität dafür mitbringen zu müssen. Als Belohnung winkt dafür meist ein großartiges Abenteuer. Von solch einem, zumal verbunden mit einem in unserer Sektion wohl bekanntem Namen, berichtet Armin Landstorfer:

Viele klassische alpine Kletterrouten tragen den Namen ihrer Erstbesteiger. Nicht so im Fall der Nordostkante der Großen Zinne in den Südtiroler Dolomiten. Sie ist unter dem Namen des aus Cortina stammenden Bergführers Angelo Dibona weltweit bekannt. Dass er aber „nur“ der Zweite war, der diese Route meisterte, wurde ihm während seiner vermeintlichen „Erstbegehung“ bewusst. Sextner Dolomiten im August 1909: Angelo Dibona klettert in der besagten Nordostkante zusammen mit dem Schwaben Emil Stübler, der ihn als Führer für diese Erstbesteigung engagiert hat. Er steigt ausnahmslos alle Seillängen vor und verwendet dabei keinen einzigen Haken. Kurz unter dem Ringband macht er eine Entdeckung, die ihn stutzig werden lässt. In der Sonne blitzt ihm ein Haken entgegen. Sollte schon jemand in der Kante gewesen sein? Da hätte man doch davon hören müssen? Kurze Zeit später stellte sich endgültig heraus, dass die Dibonakante eigentlich nach einem gelernten Lienzener Buchdrucker benannt sein müsste. Am Sellajoch kommt Dibona mit dem Osttiroler Rudl Eller ins Gespräch. Dabei stellt sich heraus, dass er es war, der diesen einzigen Haken geschlagen und die Nordostkante bereits im Jahr 1908 entzaubert hat – als Alleingänger ohne viel Aufhebens, wie es seiner Art entsprach. Sextner Dolomiten im August 2018: Es ist kurz vor 6 Uhr. Zusammen mit meinem Kletterpartner Norbert Herrmann aus Erbdorf stehe ich am Einstieg dieses großen alpinen Klassikers, der schon sehr lange auf meiner Wunschliste steht. Vor uns liegen 18 Seillängen und eine Kletterstrecke von 630 Meter (500 Meter Höhenunterschied), meist im 4. Schwierigkeitsgrad mit einigen Stellen 5-. Endlich ist es soweit. Ich steige in diese großzügig-

Dibona Kante

ge Wand ein und mein Bauchgefühl wird während der ersten Klettermeter immer besser. Erleichterung als ich im Morgengrauen den ersten Standplatz erreiche und dort, wie im Topo beschrieben, zwei wirklich gut erhaltene „Rostgurken“ vorfinde. Sogar eine ziemlich neue Reepschnur ist schon gefädelt. Rasch ist der Stand mit einem Freund verbessert und ich gebe meinem Kameraden das Zeichen zum Nachsteigen. Einzig das Wetter macht mir etwas Sorgen. In den letzten Tagen hat es nachmittags in Südtirol immer wieder örtlich begrenzt Wärmegewitter und Regen gegeben. So auch gestern und in dieser Nacht. Auch für diesen Spätnachmittag ist nichts anderes zu erwarten. Nur wo? Und wie weit werden wir kommen? Bis zum Gipfel oder vielleicht nur bis zum Ringband? Ich habe mir jedenfalls geschworen, rechtzeitig abzubrechen, denn Sicherheit ist oberstes Gebot. Normalhaken, Hammer und Reepschnüre habe ich in ausreichender Anzahl für einen Rückzug im Rucksack. Die nächste Seillänge gehört Norbert, die er souverän meistert. In Wechselführung geht es weiter. Hier mal einen Keil, da mal einen Freund gelegt. Und manchmal findet man sogar einen geschlagenen Haken! Ach, den nehme ich lieber nicht, der wackelt ja! Alpin ist sie halt diese Tour, „dolomitisch“ eben. Bohrhaken sucht man vergebens, Eigeninitiative ist bei der Absicherung gefragt. Zugegeben, wir sind nicht besonders schnell unterwegs; aber dafür sicher. Immer an der Kante entlang, immer einen natürlichen Höhenmesser im Rücken – die kleine Zinne. Wahnsinn, diese spitze Felsnadel von hier zu sehen. Schier endlos ragt sie in den Himmel. Im Nachstieg kann man beruhigt einige Tiefblicke in die legendäre Nordwand der großen Zinne werfen, ja sogar einige wenige Klettermeter ist man in dieser unterwegs. Wir kommen relativ gut voran, bis wir uns zu weit von der Kante weg in die Ostwand bewegen. Plötzlich ist kein Standplatz mehr zu finden und wir sind im „Fünfer“ Gelände unterwegs. Das passiert uns zweimal und kostet viel Zeit. Von unten hören wir auf einmal Stimmen. Eindeutig italienisch. Wir sind also nicht mehr alleine in der Route unterwegs. Das





bedeutet für uns, von nun an besonders vorsichtig zu sein, ja keinen Steinschlag auslösen. Denn dafür ist die Dibonakante berüchtigt. In manchen Kletterführern ist das so beschrieben: „...Nachfolgende Leute erleben die Route je nach Sorgfalt der oberen Seilschaften mehr oder weniger als Übung des Vorrückens unter Artilleriebeschuss...“. Aber ganz so schlimm haben wir es nicht empfunden. Zusammen mit der italienischen Seilschaft erreichen wir kurz vor 16 Uhr das Ringband, während es südlich von uns in einigen Kilometern entfernt bereits heftig regnet und blitzt. „Tut mir leid Norbert. Den Gipfel können wir heute vergessen!“ Wir müssen schauen dass wir runter kommen“. Es gibt keine Diskussion, der Entschluss steht. Nach einer kurzen Stärkung mit Müsliriegeln geht es entlang des Ringbandes zur Südwand, durch welche die Normalweg-Route nach unten führt. Der Wegverlauf ist mir noch in sehr guter Erinnerung, so dass wir schnell voran kommen. Erstaunlich, der komplette Normalweg ist nun mit großen Abseilringen an den Standplätzen saniert. Noch vor drei Jahren musste teilweise noch abgeklettert werden, nun kann man komplett abseilen. Kein Wunder, schließlich ist es auch die von Bergführern meist geführte Route an den Drei Zinnen, womöglich sogar in den Dolomiten. Trocken und wohlbehalten erreichen wir gegen 18 Uhr den Wanderweg zur Auronzohütte, in der wir untergebracht sind. Zufrieden mit dem Erreichten genießen wir unser hervorragendes Abendessen und natürlich das ein oder andere Bier.

Am nächsten Morgen geht es sehr früh los in Richtung Sexten, dem Dorf der Drei Zinnen. Dort sind wir, wie schon die Jahre vorher auch zum traditionellen Frühstück am Kinigerhof angemeldet. Margit Stabinger, die Chefin des Hauses und langjährige Bekannte, erwartet uns bereits und der Frühstückstisch ist auch schon reichlich gedeckt.

Besten Dank Margit für die Einladung! Auch wenn uns vier kurze Seillängen zum Erreichen des Gipfels fehlen, wird mir diese Kletterei an der Großen Zinne sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben. Die Nordostkante ist und bleibt für mich die Dibonakante, die von Rudl Eller erstbestiegen wurde. Die Ellerkante kennt sowieso keiner. Den Eller Rudl aber umso mehr.

TEXT **Armin Landstorfer**

Auszug Wikipedia:

Rudolf (Rudl) Josef Eller (* 18. Jänner 1882 in Lienz; † 18. September 1977 ebenda) war ein österreichischer Bergsteiger und einer der bedeutendsten Erschließer der Lienzener Dolomiten. Eller wuchs in Lienz bei seiner Großmutter auf und erlernte den Beruf eines Buchdruckers. Insbesondere in den Jahren 1906 bis 1916 erschloss er zahlreiche schwierige Neurouten, vornehmlich in den Lienzener Dolomiten, aber auch etwa an der Bischofsmütze oder in den Dolomiten. Bekannt wurde er als Erstbegeher der Dibonakante an der Großen Zinne (1908). Die meisten seiner Neutouren erschloss er im Alleingang. Im Ersten Weltkrieg kämpfte Eller an der Dolomitenfront. Später arbeitete er nach langer Krankheit als Bergführer am Sellajoch. Während des Zweiten Weltkriegs und in den folgenden Jahren bewirtete er die Karlsbader Hütte. Rudl Eller war Gründungsmitglied im Lienzener Alpenverein und der Alpinen Gesellschaft Alpenraute. Der Ellerturm am Laserkopf und der Rudl-Eller-Weg von der Dolomitenhütte über das Hohe Törl zur Karlsbader Hütte wurden nach Rudl Eller benannt.



Klettern in der Pfalz

Auf den Spuren von Reinhard Karl und Wolfgang Güllich

Nicht nur auf Kalymnos, in Arco oder wo auch immer in Europa oder gar der weiten Welt gibt es lohnende Kletterrouten. Traditionsreiche, lohnenswerte Klettergebiete mit oft ganz eigenem Flair und besonderer Geschichte lassen sich auch in Deutschland finden. Von einem ganz besonderen handelt der nachfolgende Bericht.

Schlechtwetter im Alpenraum! Schönwetter in den Mittelgebirgen. Die Dolomitenfahrt der Trainer der Sektion muss umgeplant werden! Wohin also? Fünf Autostunden später laufen Armin, Johannes, Tabea und ich auf dem Bärenbrunnerhof ein, einem Biobauernhof mit Gastronomie und Kletterladen, umgeben nur von Wiesen und Wald. Das Epizentrum des Pfälzer Kletterns seit Anbeginn. Regeln unverändert: Die Nacht auf der Wiese für 3 €, Plumpsklo, Dusche: Fehlanzeige. Zuviel Luxus würde den Zauber nur stören: Sanfte grünwaldige Hügel, aus denen jäh und doch harmonisch Türme und Massive aus rötlichem Bundsandstein empor wachsen. Unseren Zeltplatz grüßen: Klosterfels, Nonnenfels Honigfels und Sternfels. Ein irgendwie magischer Ort, an dem Reinhard Karl, der Pionier des modernen Freikletterns, seine ersten Kletterschritte gemacht hat. Mit der ersten Rotpunktbegehung des „Jubiläumssrisses“ ließ hier der junge Güllich aus Ludwigshafen seine Klasse früh aufblitzen. Leider wollen diesen Meilenstein der Klettergeschichte an diesem Tag nicht nur wir unter die Finger nehmen. Anstellen wollen wir uns nicht, so dass wir andere schöne Routen am Nonnenfels klettern. Am folgenden Tag zieht es uns zum Klosterfels, wo der großzügige, Zwei-Seillängen-Klassiker „Klosterwand“ auf uns wartet. Dann geht es

auch schon zurück in die Heimat mit dem Gefühl, dass sich die lange Reise in eine ganz andere Pfalz mit einer ganz anderen Kletterwelt gelohnt hat.

Zum Gebiet:

5000 Routen an 120 Türmen und 200 Massiven zwischen Landau und Pirmasens im wunderbar rotem Bundsandstein warten auf die Aspiranten. Gesteinbedingt findet sich Wandklettereien teils mit wabigen Strukturen, viel Reibung, Verschneidungen, Risse wie auch Dächer. Die ungewohnte Kletterei sowie die sehr unterschiedliche Absicherungsqualität erfordern psychische Qualitäten und den Einsatz von mobilem Sicherungsmaterial. Wer schnelle Rotpunktbegehungen an der persönlichen Leistungsgrenze sucht, ist in der „Fränkischen“ besser aufgehoben. Die Felsqualität ist sandsteintypisch fest, teils auch brüchig. Der Verhaltenskodex wie auch zeitlich befristete Sperren können bei der „PK“, den Pfälzer Kletterern nachgelesen werden. Z. B. Magnesia nur in Ausnahmesituationen. Der Führer von Jens Richter aus 2013 ist vergriffen und wird aktuell neu aufgelegt.

TEXT **MICHAEL SCHORNBAUM**





Tabea in Action. Eispark Osttirol

Faszination Eisklettern

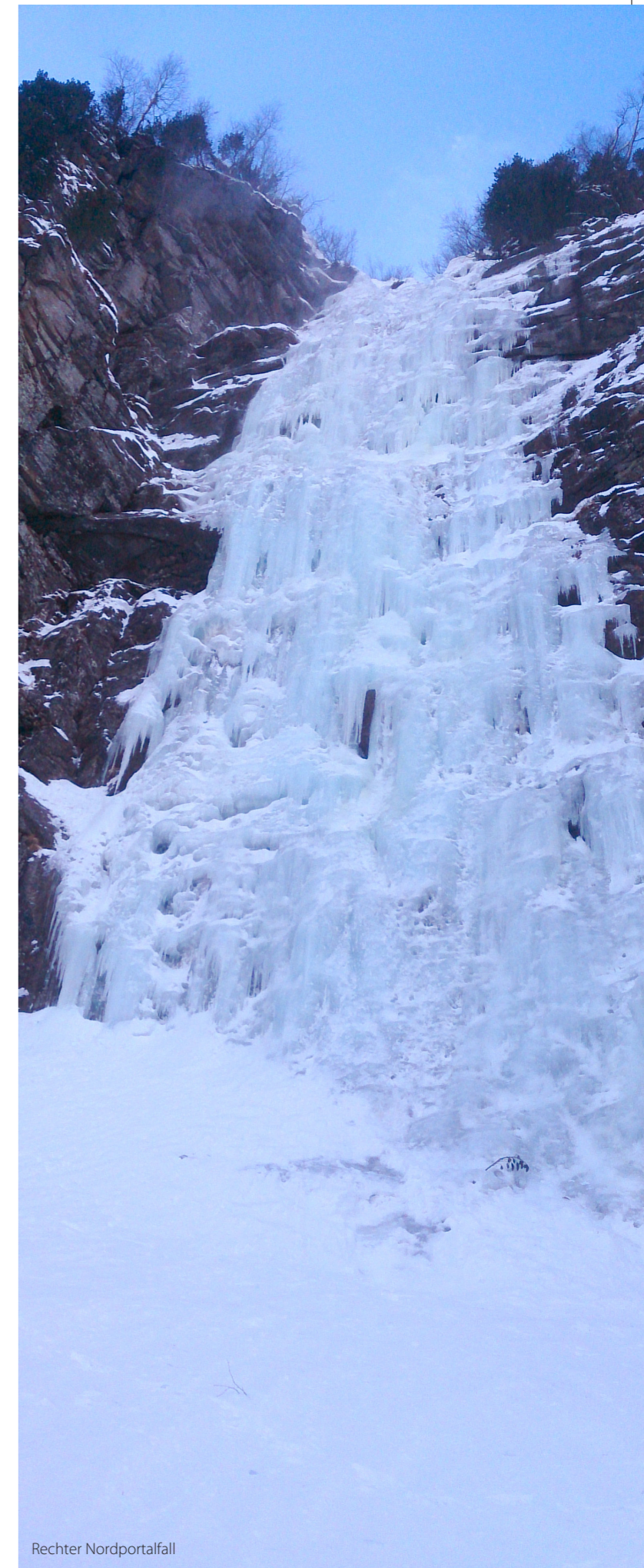
Die Zahl derer, die sich in kalten Wintermonaten an gefrorenen Wasserfällen emporarbeiten, beträgt nur einen Bruchteil derer, die sich in zimmerwarmen Kletterhallen tummeln. Kälte, selbst gelegte Sicherung, unterschiedliche Eisqualität, messerscharfe Zacken und Beilspitzen, die im Falle eines Sturzes durch die Luft wirbeln sind nur einige Stichworte. Und doch... Johannes Gärtner bringt sie uns nahe, die: Faszination Eisklettern.

Wenn es nach einem langen heißen Sommer langsam wieder kühler wird, der erste Schnee in den Bergen fällt und auch bei uns der erste Frost einsetzt, bereiten sich viele auf den Winterschlaf vor. Die kalte Jahreszeit fesselt manchen an den warmen Ofen oder ins gemütliche Wohnzimmer. Für andere beginnt gerade jetzt die Zeit der Vorfreude und der leichten Anspannung. Ich rede hier nicht von Weihnachten, Gänsebraten oder Glühwein mit dem ein oder anderen Schuss. Nein, es beginnt die Eiskletterzeit! Gespannt wird der Wetterbericht verfolgt, und jeder weitere Temperatursturz löst innerlicher Freudenschreie aus. Kommt noch einiges an Regen im Herbst dazu, setzen vor dem Bildschirm wahre Jubelstürme ein. Bedeutet dies doch perfekte Ausgangsbedingungen für ästhetische Linien aus gefrorenem Wasser, eingebettet in malerische Winterlandschaften, an welchen sich hervorragend klettern lässt. Noch im warmen Wohnzimmer wächst die Vorstellung, wie gerade kaltes Wasser in steilen Felswänden auf kalten Stein trifft und zu massiven Eisschildern oder Säulen erstarrt, wie das messerscharf geschliffene Eisbeil in pittoreske, fast surreale Gebilde einsinkt.

Dieser Prozess war schon weit fortgeschritten, als wir, Tabea und ich, zum ersten Mal in dieser Saison im Eispark Osttirol das sorgsam vorbereitete Material sortieren. Die Vorfreude ist riesig, endlich „kühn und heldenhaft“ die erste Eiswand zu erklimmen. Leider... fühlen sich viele Menschen in solcher Heldenstimmung, d.h. alle leichten Linien sind belegt. Naja, eine ist noch frei, und auf halber Strecke wissen wir auch warum. Die künstliche Bewässerung für diese Linie ist noch an, man klettert also in einer erfrischenden, kalten Dusche! Munter plätschert es auf einen ein, man könnte

Eis klettern

fast behaupten, dass der Spaßfaktor etwas leidet. Nach diesem feuchtfröhlichen Abschnitt dann endlich trockenes und leichtes Gelände, schnell ist ein Stand gebaut und beim Ablassen dürfen wir uns nochmal beregnen lassen. Endlich ist Tabea dran, sich das „Wellnessprogramm Hohe Tauern“ zu gönnen. Davor allerdings müssen wir zu zweit am Seil ziehen, während des Wechsels ist es bereits festgefroren! Geht ja holprig an das Ganze! Der Heldenmut bröckelt etwas. Tabea klettert aber für das erste Mal schnell und gut durch diese doch schwierigen Bedingungen. Anschließend klettern wir den ganzen Tag weiter ohne große Pausen durch, schließlich wird einem als Wassermann/-frau bei -5°C und starkem Schneefall doch etwas kalt beim Stehen. Nach diesem schwierigen Einstieg fühlen wir uns gewappnet, einen schwereren Eisfall anzugehen. Den rechten Nordportalfall haben wir uns ausgesucht, ein schwieriger und anspruchsvoller Anstieg direkt bei der Einfahrt zum Felbertauerntunnel. Am Abend zuvor hatten wir das zweifelhafte Vergnügen, eine Après-Ski Kneipe zu besuchen, so sind wir spät am Parkplatz. Aber besser spät als nie..., manchmal. Natürlich ist schon eine Seilschaft im Fall. Also warten wir und suchen einstweilen eine Linie durch das imposante Eisschild. Sieht eigentlich gar nicht so schwer aus, von der Ferne wirkt es viel steiler als von nahem. Nachdem die Seilschaft aus dem Weg ist, steigen wir ein. Die ersten Meter gehen gut, mit wenig Schrauben lassen sich viele Meter machen. Dann allerdings werde ich ausgebremst, und finde mich in einer senkrechten Passage wieder. Wo kommt die denn jetzt auf einmal her?! Eine Schraube, die sich bis zum Ansatz ins fette Eis frisst, gibt erstmal etwas Sicherheit und Ruhe. Zwei, drei Meter später stehe ich auf einem kleinen Absatz, von wo aus ich dachte, dass es wieder etwas flacher wird. Wird es aber leider nicht wirklich. Von hier aus, sehe ich, geht es sogar ziemlich steil



Rechter Nordportalfall

ziemlich lang so weiter. Aha, schade. Was nun? Weit nach rechts gibt es eine Verschneidung, aber schlechtes Eis. Oder doch weiter gerade hoch? Zwar steil, aber gutes Eis. Dann doch lieber gutes Eis und guten Pump. Safety first. Die nächsten Meter gehen trotz der Schwierigkeit gut, es finden sich gute Placements für Schrauben, Beile und Steigeisen. Auf einem größeren Absatz kann ich endlich einen Stand bauen. Die erste Steilstufe ist doch länger als gedacht, wohl gute 50 Meter, da ich nicht mehr besonders viel Seil einhole. Von meinem Stand aus kann ich Tabea gut beobachten und sie anfeuern. Viele Tipps braucht sie allerdings gar nicht, sie klettert souverän und sicher. Auch in den steilen Passagen klettert sie geschickt, nutzt die wenigen Rastpositionen, schüttelt und klettert abwechselnd. Wow, super, und dass nach nur wenigen Eisklettertagen diese Saison. Einmal ist sie sogar schon einen leichteren Fall selbst vorgestiegen! Am Stand beratschlagen wir den Weiterweg. Die logische Linie ist links von uns, allerdings bekommt sie immer wieder etwas Eisschlag von der Seilschaft über uns ab. Darauf habe ich im Vorstieg wenig Lust, also einigen wir uns auf eine Linie in einer Art Rinne weiter rechts. Zwar schlechtes Eis, aber am linken Rand scheint noch genügend gutes Eis für sichere Schrauben übrig zu sein. Die Rinne erreichen wir über eine weitere Steilstufe, die sich aber gut klettern lässt. Die Rinne an sich ist dann schon wieder anspruchsvoll. Das Eis an der rechten Seite ist wirklich morsch, die Beile lassen sich zum Teil nach unten durchziehen. Unangenehm. Schweiß läuft über den Rücken, und nicht nur aus Anstrengung. Langsam und konzentriert geht es nach oben, zum Glück sind die Schrauben wirklich einigermaßen brauchbar. Zum Abschluss eine letzte senkrechte Stufe und das Band ist erreicht. Vielleicht war das doch nicht die beste Routenwahl, sollte man sich merken. Der Stand ist schon vorbereitet, und Tabea kann gleich nachsteigen. Auch sie tut sich mit dem morschen Eis schwer, kämpft aber klasse und erreicht das Band etwas später. Während wir kletterten, zogen immer wieder kleine Spindrifts durch den Fall. Von einem sehr erfahrenen Freund weiß ich, dass die Route nachmittags in der späteren Saison bei starker Sonneneinstrahlung in den darüber liegenden Steilhang anfällig für Nassschneelawinen ist. Ein Blick auf die Uhr verrät uns, dass es bereits nachmittags ist. Dass die Sonne scheint, ist auch kein Geheimnis. Wir wägen ab ob wir weiterklettern sollen oder nicht. Hmm. Wird schon gut gehen oder sicher abseilen und

der Gefahr aus dem Weg gehen? Auch die andere Seilschaft seilt bereits ab. Sie haben den Fall ganz geschafft, der frühe Vogel fängt den Wurm. Aber eben auch nur den frühen Wurm. Trotzdem entscheiden wir uns auch abzuseilen, wir gehen auf Nummer sicher. Schließlich hatten wir bereits ein intensives Erlebnis zusammen, und freuen uns es bis hierhin geschafft zu haben. Der zweite Abschnitt des Eisfalls ist ja eh leichter. Also fühlt es sich nicht als Scheitern an, sondern wir empfinden eher Stolz trotz allem sicher unterwegs gewesen zu sein. Glücklich und zufrieden machen wir uns auf den Heimweg. Wir diskutieren nicht mehr, ob es die richtige Entscheidung gewesen war, sondern freuen uns über unser gemeinsames Erlebnis. Das eigene Überwinden, seine Grenzen auszuloten und mit schwierigen Situationen umzugehen gehört einfach zum Eisklettern dazu. Nicht nur das, es macht auch das Eisklettern aus. Dazu kommt das einzigartige Naturerlebnis, in einer verschneiten Winterlandschaft auf einem so vergänglichen Medium zu klettern. Ein massiver Eisfall im Winter ist im Sommer vielleicht nur ein Rinnsal in einer Steilwand. Man sichert sich genau genommen an nichts weiter als Wasser. Wenn sich das Klettern nicht wie eine vertikale Schlacht anfühlt, man nicht wie ein Elefant im Porzellanladen alles zerdeppert, sondern geschmeidig und im Flow klettern kann, dann ist das Eisklettern eine Leidenschaft, der man, wenn man einmal von ihr gepackt ist, nur schwer entsagen kann.

TEXT JOHANNES GÄRTNER



Tabea im Vorstieg



Maximiliansplatz 23 - 95643 Tirschenreuth
09631/7994870 - www.bikestation-tir.de
Mo-Fr 9:30-12:30 und 14:00-18:00, Sa 9:00-12:00



Wir bringen Kunststoffe in Form!

- Digitaldruck
- Sandstrahlen
- Coating Service
- Thermisches Verformen
- Einbettungen / Formguß
- Montagen und Zuschnitte
- 5-Achs-CNC-Fräsen / Drehen
- leistungsstarker Laserschneider
- Kleben/Fügen, Schweißen, Polieren
- Leimauftragsanlage für Kaschierungen
- Einzel- und Serienfertigung, auch in Lohnarbeit
- Lackierung von Kunststoffen nach RAL oder Pantone
- Leichtbau- und Verbundplatten in eigener Produktion

ACRYSIGN Kunststofftechnik GmbH
Einsteinstr. 5-9, D-95643 Tirschenreuth

Tel: 09631-60004-0
Fax: 09631-60004-29

Email: info@acrysign.de
Homepage: www.acrysign.de





Bouldern in Hampi

Indien

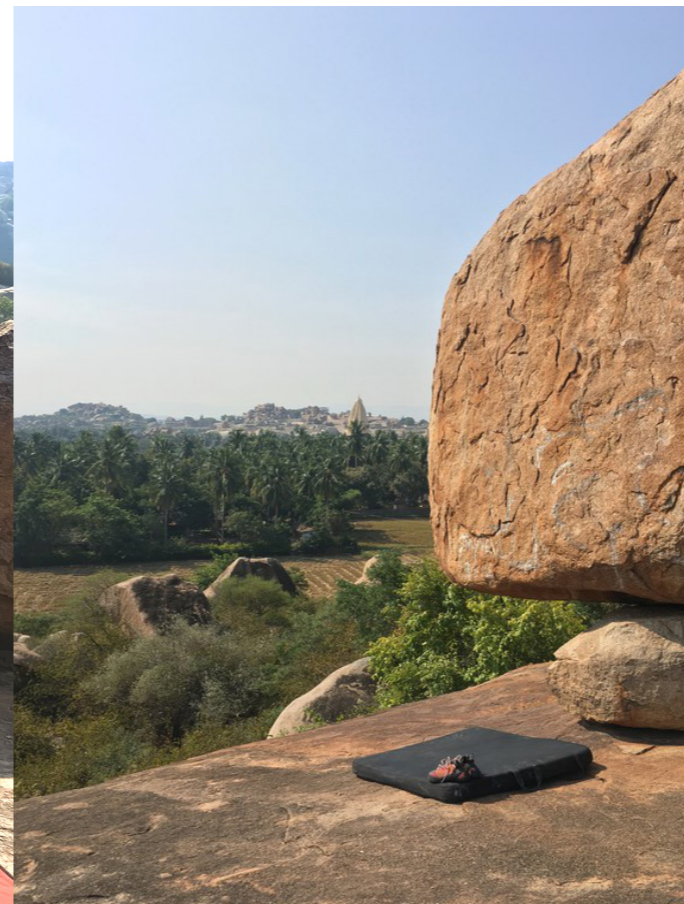


Wenn man schon mal in Indien ist, muss es doch irgendwo ein paar Möglichkeiten zum Klettern geben? Gedacht, gesucht, gefunden. Aber dass sich hier eines der größten und bekanntesten Bouldergebiete der Welt befindet? Lesen Sie selbst:

Hampi, ein bekannter Ort bei Kulturreisenden und... bei Boulderern! Bei den Recherchen für unsere Indienreise stoße ich im Reiseführer darauf. Interessanterweise ist es sogar als zweitwichtigstes Reiseziel für ganz Indien aufgelistet! Hampi - das ist ein kleines Dorf mit gerade einmal 200 Einwohnern. Zu finden ist es im Bundesstaat Karnataka in Westindien, zu erreichen über längere Nachtfahrten mit dem Zug, beispielsweise von Bangalore oder Pune aus. Idyllisch in steppenähnlicher Landschaft zwischen Reisfeldern und Bananenplantagen gelegen, ist Hampi vor allem als UNESCO Weltkulturerbe bekannt, sind im näherem Umkreis doch zahlreiche jahrhundertealte Granit-Tempel

zu finden. Getrennt durch einen schmalen Flußlauf gibt es allerdings noch eine zweite Seite: „Hippie-Hampi“. Dort reihen sich einige Restaurants und Unterkünfte, hier tummeln sich aufgeschlossene Reisende aus aller Welt. Das alles an sich ist schon eine Reise wert. Zusätzlich befindet sich um die ganze Stadt herum und scheinbar nicht endend in die Ferne verteilt ein unendliches Felsenmeer. Granitblöcke in allen Größen und Formen, wie von Hand gestapelt! Einige Felsformationen ähneln denen unserer Luisenburg!

Diese Blöcke bilden seit vielen Jahren das Sehnsuchtsziel für viele Boulderer aus der ganzen Welt. Zurecht! Im Kletterschuhverleih statten wir uns mit ein paar zerschlissenen Exemplaren aus. Gleich früh am ersten Morgen treffen wir uns mit Local Thimma auf dem Rikshma Plateau. Da die Sonne Bouldern ab 10 Uhr bereits unmöglich macht, ist Starten bei Sonnenaufgang gängig. Oben angekommen verschlägt es mir erst einmal die Sprache.



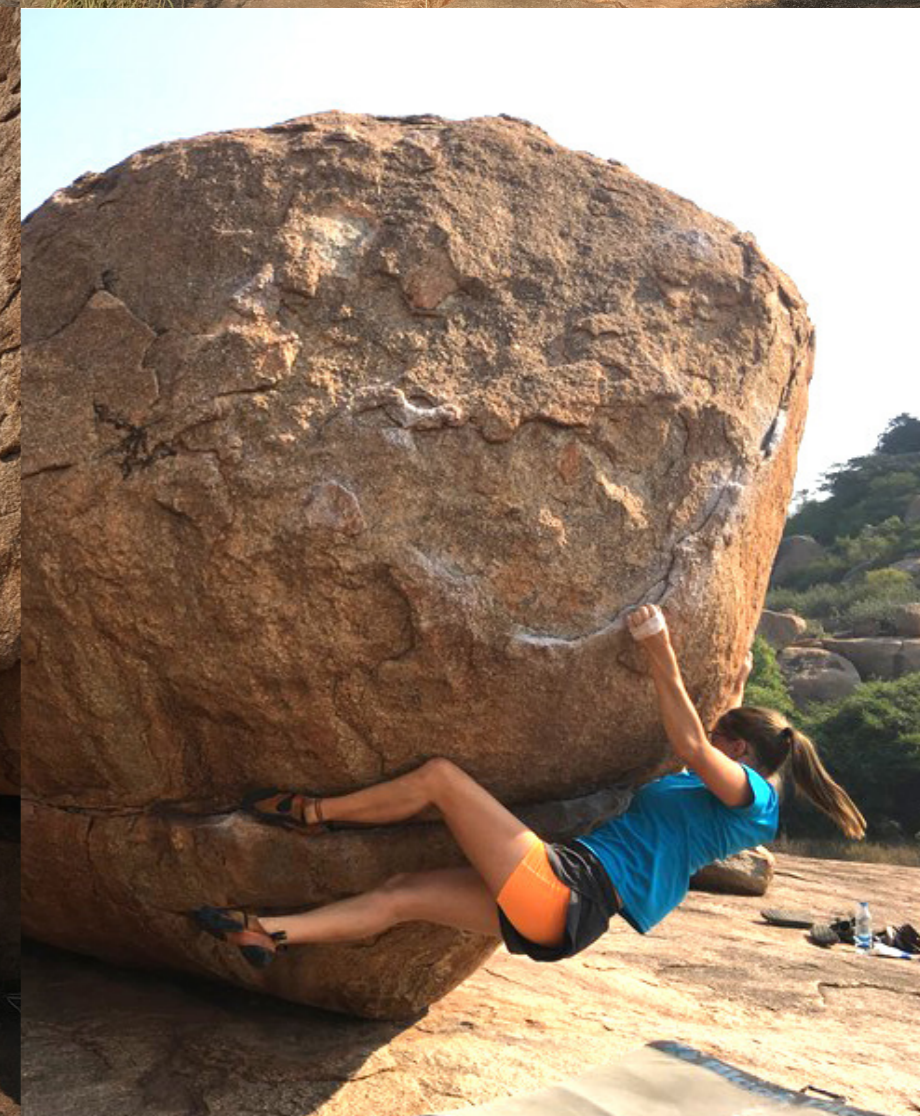
In allen Richtungen liegen wunderschöne Blöcke, etwas höher als sonst gehen die meisten schon als Highball (Hohe Boulder, bei denen Absprung nicht mehr zu empfehlen ist, Anm. der Red.) durch. Der von uns ausgewählte Spot hat auch ein paar einfachere Eingewöhnungs-Boulder zu bieten. Trotz allem ist überall gute Fußtechnik gefragt. Der fast orange wirkende Granit ist größtenteils recht flach aber sehr rau, wodurch bei genauerem Hinsehen immer irgendwo ein Tritt lauert. Die meisten Griffe sind entweder sehr leistungsfähig oder große Sloper (Abschüssiger Griff, Anm. der Red.). Diese Kombination, zudem in scharfem Granit ist bekanntermaßen Fingerhaut-Killer Nummer 1. Dementsprechend hatten wir nach einem intensiven Vormittag und reisebedingtem Hornhautschwund bereits mit entsprechenden Folgen an unseren Fingerspitzen zu kämpfen. Den wieder kühleren Abend konnten wir leider nicht mehr zum Bouldern nutzen. Rund um Hampi gibt es viel Schönes zu entdecken, so hatten wir mit Tempelbesichtigungen, Baden und Rollertouren viel weiteres Programm vor uns. Wir versuchten in einer Woche möglichst viel unter den Hut zu bringen und dennoch genügend Zeit zum Bouldern zu finden.

Die nächsten Tage verbrachten wir am sogenannten Sunset Point. Nicht weit entfernt vom Rishimuk Plateau fanden wir hier viele Touren in unserer Schwierigkeit. Obwohl es in andere Richtungen noch genügend andere Möglichkeiten gegeben hätte und Probleme aller Art auf uns warteten, hatten wir Spaß daran uns auf einige schöne Leis-

ten-Bewegungs-Körperspannungs-Boulder zu konzentrieren, die genau richtig für uns waren.

Alles hat ein Ende und bei Abreise stand für uns eines fest: Nach zugegeben weiter Anreise hatten wir in Hampi ein paar wunderschöne Tage mit toller Stimmung unter Boulderern aus aller Herren Ländern. Wir haben Einblick in eine für uns neue, faszinierende Kultur erhalten. Und in uns den Wunsch, wieder zurück zu kommen. Dann aber mit mehr Zeit und Ausrüstung!

TEXT **TABEA SCHORNBAUM**





Mit weniger Teilnehmern als letztes Jahr machten sich heuer zwanzig junge oder auch nicht mehr ganz so junge Kletterbegeisterte vom 28. Mai – 1. Juni 2018 auf den Weg an den Gardasee nach Arco. Nachdem sich alle um 10 Uhr am Aldi-Parkplatz in Tirschenreuth eingefunden hatten und die zwei 9-Sitzer-Busse beladen waren, ging es endlich los. Tabea und Benedikt, unsere Jugendleiter, brachten uns nach sieben Stunden Fahrt sicher ans Ziel. Am Campingplatz angekommen, mussten wir erst mal bei Regen und Donner unserer Zelte aufbauen. Nachdem diese Hürde überwunden war, wurden leckere Gemüsenudeln gekocht, die von allen schnellstens verspeist wurden. Die erste Nacht war dann eher anstrengend und wurde von starkem Regen und teils Gewitter begleitet. Nichtsdestotrotz begann der folgende Tag pünkt-



lich um sieben Uhr mit Semmeln holen und anschließendem Frühstück. Aufbrechen konnten wir erst gegen Mittag, da der Fels noch zu nass war und es immer noch regnete... Um elf Uhr stiegen wir also in die Busse und fuhren ins Klettergebiet Belvedere. Der perfekte Ort für unerfahrene Outdoor-Kletterer mit schönen und einfachen Touren. Am Abend fielen alle recht schnell in ihre Betten und hofften auf eine ruhigere Nacht. Der dritte Tag begann mit strahlendem Sonnenstrahl und einigermaßen ausgeschlafenen Gesichtern. Schnell wurde beschlossen, dass man bei so tollem Wetter unbedingt an den Gardasee fahren musste. Ganz ohne Klettern geht es aber doch nicht, deshalb wurde die erste Tageshälfte im altbekannten Klettersteig Ferrata Rio Sallagoni verbracht, der v. a. den jüngeren Teilnehmern großen Spaß machte. Diejenigen, die den

Klettersteig nicht mitgehen wollten, verbrachten den Tag mit Sportklettern oder in Mehrseillängentouren. Am Abend trafen sich dann alle, nach einer Runde Shoppen, zum Pizzassessen in Arco. Wieder am Campingplatz angekommen, ließ man den Tag mit Kartenspielen und geselligem Zusammensitzen ausklingen. Am Donnerstag entschieden wir im Klettergebiet Nago unseren letzten Klettertag zu verbringen. Dieses Mal war die ganze Gruppe dabei und jeder hatte nochmal die Möglichkeit sich klettermäßig auszuleben. Gegen späteren Nachmittag überraschte uns dann ein kleiner Regenschauer und wir fuhren nach Arco zurück. Es wurde nochmals eingekauft und das letzte Mal gekocht. Am nächsten Morgen packten wir alles zusammen und brachen gegen elf Uhr auf. Nach einem letzten Eis in Arco fuhren wir los und kamen gegen 20.30 Uhr in Tirschenreuth an. Ein schöner und abwechslungsreicher Ausflug ging zu Ende. Neben vielen Teilnehmern der Sektion Karlsbad waren auch dieses Jahr wieder einige Mitglieder

der Sektion Greiz vertreten. Hervorragend geplant und organisiert wurde der Trip auch heuer wieder von Tabea Schornbaum und Benedikt Gebhardt. Danke dafür und wir freuen uns auf Arco 2019!

TEXT ANNA KOHL



Wettkampf klettern

in der Sektion Karlsbad

Wettkampfjugend der Sektion glänzt auf der Bayerischen Jugend Meisterschaft 2018

Höhen und Tiefen, Verletzungspech, starke Kletterleistungen, viele Podestplätze: fast wie ein Krimi liest sich der Bericht von Martin Gärtner, der es in der Saison 2018 wieder geschafft hat, sein junges Team für Höchstleistungen zu motivieren.

Auch in dieser Saison waren unsere vier Wettkämpfer(innen) der Sektion mit sehr viel Trainingsfleiß und Engagement auf den Veranstaltungen zur Bayerischen Jugend Meisterschaft 2018 vertreten. Wir waren super erfolgreich, hatten jede Menge Spaß, waren einige tausend Kilometer auf der Autobahn unterwegs, mussten leider mit schweren Verletzungen kämpfen, nicht alle Erwartungen gingen in Erfüllung und der Jahrhundertssommer hat auch uns Plastikkletterern einiges an Haut und viel Chalk gekostet. Aber ein bisschen der Reihe nach... In der Saison 2018 mussten für alle Jugendaltersklassen über Qualifikationswettkämpfe der Einzug in die Bayerischen Jugendmeisterschaft erkämpft werden. Qualifiziert waren die 15 Mädchen und Jungen, die nach den Qualifikationswettkämpfen auf den ersten 15 Plätzen lagen. An einem finalen Wochenende im Oktober wird dann die Jugend Meisterschaft ausgetragen, auch hier erstmals neu, der Wettkampf findet im Modus Olympic Combined statt. Was bedeutet, die Disziplinen Bouldern, Lead- und Speedklettern werden an einem Tag geklettert, also drei Wettkämpfe an einem Tag! Damit findet auf nationaler Jugendebene die gleiche Art Wettkampf statt wie bei den Erwachsenen, bei Weltmeisterschaften und 2020 erstmalig bei Olympia in Tokio. Für uns im Wettkampfteam einiges an Veränderung aber am Ende ist es kein Stress für uns.

Wir starten in die Qualifikationswettkämpfe in Würzburg auf der Messe Free in München, weiter



geht es über Tübingen, Augsburg, Berchtesgaden, Kempten und Heilbronn. Das große Finale steht am 5.- 7. Oktober im nagelneuen DAV Landesleistungszentrum Augsburg fest in unserem Wettkampfkalendar. Würzburg wird der erste Formcheck im Lead und die ist nicht schlecht, die Jungs scheinen heuer richtig stark zu sein. Auf die Mädels müssen wir noch etwas Augenmerk legen... Würzburg endet für Felix Flieger mit einem 3. Platz und für Alex Gärtner auf Platz 6. Anna Flieger und Lena Span müssen sich leider am Ende des Feldes einreihen. Vier Wochen später starten wir wieder alle zusammen auf der Freizeit Messe FREE in München. Hier wird nur gebouldert. Der Wettkampf findet während der Messe in einer Messehalle statt und ist wegen des großen Publikumsinteresses sehr beliebt. Wieder sind es die Jungs, die mit anscheinend eisenharten Finger durch die Qualifikation ziehen. Alex haut einen Platz 3 in der Quali raus und wird im Finale 8-ter. In bestechender Form präsentiert sich Felix, für mich ist er der Stärkste in diesem Wettkampf, ein Sieg ist nach der Qualifikation greifbar. Leider verletzt sich Felix beim Absprung aus dem dritten von vier Finalboulder schwer und zieht sich eine heftige Knieverletzung zu. Trotz Verletzung versucht er sich in im letzten der Boulder, kann diesen aber leider nicht mehr toppen. Am Ende ein sensationeller Platz 2 für Felix. Seine nächste Woche beginnt dank exzellenter ärztlicher Betreuung nicht mit dem Training, sondern mit einer Knie-OP in Lindenlohe. Keiner von uns hätte gedacht, dass sich Felix im Absprung so schwer verletzt hat. Vier Wochen Schonung, vorerst keine Erlaubnis zum Klettern und bis auf weiteres keine Wettkämpfe. Ist das bereits das Ende der Saison 2018 für Ihn? Wir alle hoffen es nicht!

Alex folgt der Einladung der Trainerin des Bayernkaders und rückt für Felix in den Deutschen Jugend Cup nach. Es ist Motivation und auch Bestä-



tigung für Alex, als NICHT-Bayernkader Athlet für Bayern auf der Deutschen starten zu dürfen. Coole Sache! Er startet in Düsseldorf und Dresden, Alex behauptet sich hier auf den Plätzen 22 / 23, was eine schöne Leistung ist. Natürlich weht auf der Deutschen nochmals ein anderer Wind als auf der Bayerischen. Berchtesgaden wird zum ersten Showdown der Karlsbader-Gang. Nachdem wir den Sektionskollegen in Berchtesgaden erklärt hatten, wir kommen nicht aus Tschechien, sondern sind im Norden Bayerns daheim, konnte sie auch unseren Kampfgeist begutachten. Felix ist wieder einigermaßen fit, gut auch, dass es ein Lead Wettkampf ist, denn Abspringen wie beim Bouldern lässt sein Knie noch nicht zu. Aber mit dem Seil im Lead gesichert gibt er Vollgas. Am Ende ein herrliches Bild. Platz 1 für Felix und Platz 3 für Alex, damit 2x Karlsbad auf dem Treppchen! Nun weiß jeder wo die Sektion Karlsbad liegt. Ganz oben auf dem Podest in der Saison 2018! Auch unsere beiden Mädels Anna und Lena schlagen sich wacker und kämpfen sich weiter vor in der Tabelle und belegen schöne Plätze im Mittelfeld. Und es geht mit dem Wettkampf in Kempten Ende Juli weiter. Diesmal die Kombination aus Bouldern und Speed. Im Speed wird auf einer normierten, aus 20 Griffen bestehenden Route mit Sicherung von oben auf Zeit geklettert. Leider gibt es in der Stützpunkthalle in Regensburg nur 13 dieser Griffe, daher muss der Weg nach Landshut zum Training an der dortigen Speedwand eingeschlagen werden. Hier ging es darum, die beste Beta (Bewegungsabfolge) zu trainieren, zu optimieren und diese einzuschleifen. Nach zwei Trainingseinheiten in Landshut sind die Jungs stabil bei rund 12, die Mädels um die 20 Sekunden. Ist gar nicht so schlecht. Kempten wird wieder ein Topwettkampf für die Karlsbader(innen). Lena blouldert in der Quali super und auch Anna ist stark und fokussiert unterwegs. Am Ende Platz 10 und 11 für die beiden. Klasse! Alex ist super



motiviert und geht mit Platz 1 aus der Qualifikation, nun muss der Sieg her. Im Finale läuft es dann nicht ganz so gut und am Ende wird es Platz 2 für ihn. Aber Felix ist auch noch da und wieder stehen unsere Jungs auf Platz 2 und 3 auf dem Treppchen in der Disziplin Bouldern. Am Sonntag ist Speed dran. Anna ist so schnell unterwegs dass Sie es sogar in das Speed-Finale schafft, Lena liegt einen Platz dahinter und leider knapp am Finale vorbei. Ein hervorragender Platz 14 im Speed für unsere Anna. Das Landshut Training hat sich gelohnt. Wir sind alle gespannt wie es bei den Jungs läuft... Felix und Alex qualifizieren sich mit 11/12 Sekunden für das Finale. Die für mich schlimmste nervliche Anspannung steht mir im Finale bevor. Im Finale treten je zwei Athleten gegeneinander im Anschlussverfahren an, der Schnellere gewinnt. So kommt es das Alex und Felix gegeneinander um den Platz 3 antreten müssen. Ein irrer Durchgang, die beiden schenken sich nichts. Alex schießt auf den ersten Griffen pfeilschnell in die Höhe ist die ganze Wand eine halbe Armlänge vor Felix. Felix denkt nicht dran zu verlieren und fährt das Ding auf den letzten 3 Griffen ein und sichert sich mit einem Vorsprung von 2/100 s den dritten Platz auf dem Podest. Ein echt krasser Durchgang! Wieder ein Wochenende auf dem wir von allen Sektionen die meisten Podiumsplätze mit heimbringen. Die Qualifikation für Alex und Felix ist erreicht, Sie sind mit besten Plätzen unter den ersten vier sicher qualifiziert für das Finale im Oktober in Augsburg. Für unsere zwei Mädels hat es in dieser Saison für das Finale leider nicht gereicht, Sie haben großartig gekämpft und waren mit viel Spaß und Teamgeist bei der Sache. Sie haben für eine sehr schöne gemeinsame Wettkampfzeit gesorgt. Verletzungsbedingt verbleibt für Felix leider nur ein aktiver Start auf dem Deutschen Jugendcup Lead. Am 29.09.2018 belegt er in Frankenthal (Rheinland-Pfalz) einen hervorragenden 15. Platz im Lead.



Finale in Augsburg: Das mit Spannung erwartete Wochenende zur bayrischen Jugend Meisterschaft 2018 präsentiert sich für unser Wettkampfteam in allerbestem Herbstwetter. Ein Wetter, in dem Mann/Frau gerne in den Bergen oder am Fels unterwegs ist, nicht so unsere Jungs. Alex und Felix gingen mit voller Motivation, beeindruckender Ruhe und voll fokussiert in den Wettkampf. Los ging es am Freitagnachmittag mit der Registrierung und einem Speedtraining im brandneuen Landesleistungszentrum Augsburg. Richtig los ging es allerdings nicht, weil die Zeitmessung in der Speedanlage nicht funktionierte! So musste das angesetzte Training von den Betreuern von Hand gestoppt werden, aber dennoch waren noch zwei Trainingsdurchgänge möglich.

Samstagfrüh. Die Speedanlage funktioniert wieder, aber eine Ablaufänderung wird notwendig. So ging es mit der Quali im Bouldern los, es mussten vier Boulderprobleme gelöst werden. Felix war der erste Starter – ein übler schwarzer, pressiger Boulder wollte geklettert werden. Felix war super unterwegs und konnte hier und in den anderen Boulder mit den wenigsten Versuchen die Zonengriffe erklimmen. Der Zonengriff, meist nach der ersten schweren Stelle in einem Boulder, geht in die Wertung ein. Leider konnte er trotz dieser super Leistung keinen der Boulder toppen. Alex war als siebter Starter an der Reihe, auch er war stark und sehr präzise unterwegs. Alex konnte in einer Kraftleistung einen der Qualiboulder toppen und hat damit bereits das Fundament für den Einzug ins Finale gelegt. Felix musste wieder als Erster ran. Alle Wettkämpfe fanden an den Außenwänden statt, somit hatten die Wetterbedingungen nun auch Einfluss auf den Wettkampf, denn die Wand lag voll in der Sonne. Felix war stark und kontrolliert in der Wand, konnte den kniffligen Beginn der Route super meistern, auch das Dach ging noch gut, er rutschte dann allerdings von einem Griff und fand sich im Seil wieder. Auch Alex kam konzentriert, präzise und ruhig höher und höher in der Route, konnte sich einige Griffe weiterschieben und er-

reichte eine sehr ordentliche Platzierung. Und nun zum Speed-Wettkampf. Wir waren ja im Modus Olympic Combiné unterwegs, Speed, Bouldern und Lead müssen an einem Tag geklettert werden. Das heißt, dreimal alles rausholen was in Dir steckt. Aus den Durchgängen der Jugend C und B, die vor der Jugend A am Start waren, wurde klar, die Zeitmessung in der Speed-Anlage funktioniert zwar, aber das Pad zur Zeitmessung am Ende der Route musste absolut genau getroffen werden. Viele der Starter hatten entweder zu fest oder zu leicht angeschlagen und die Zeitmessung wurde nicht ausgelöst. Ein Umstand der zu sehr viel Diskussion und Einsprüchen der Athleten wie Trainer führte. Der DAV und Kletterfachverband muss sich den Vorwurf gefallen lassen, dass ein fairer Wettkampf durch die Mängel der Anlage nicht gegeben war.

Leider traf es auch unseren Felix, der seinen zweiten Durchgang im Speed nicht gemessen bekam, obwohl er das Pad voll traf aber das System nicht auslöste. Alex hatte mehr Glück, er ballert zwei super Durchgänge raus und trifft das Pad genau. Mit 10.81 Sekunden persönliche Bestzeit! Er ist im Wettkampf angekommen, eine 10.ner Zeit war unser Wettkampfziel. Der Tag endet mit einem Platz 5 in der Qualifikation und somit Teilnahme im Finale unter den besten sechs für den nächsten Tag für Alex. Für Felix Platz 9, auch ein super Ergebnis, aber für das Finale hat es heute nicht ganz geklappt. Es lag auch an der Zeitmessung! Der Sonntag kommt und Alex ist voll motiviert. Los geht es diesmal wie geplant mit Speed. Alex holt im ersten Durchgang eine niedrige 11-zeit raus. Im zweiten Durchgang trifft er einen Tritt nicht, rutscht ab und vorbei ist es mit einer Topzeit. Schade, am Ende Platz 5 im Speed. Weiter geht es mit den vier Finalbouldern. Chefschrauber an diesem Wochenende ist Christian Bindhammer, als Juniorenweltmeister 1995 und Rock Master 2001 weiß Christian wie Finalboulder zu schrauben sind. Die Boulder sind hart und sicher im Bereich 7b/7b+ angesiedelt, sie verlangen alle Skills eines Boulders: Power, Sprungkraft, Fingerkraft und richtig viel Beweglichkeit. Die Finalis-

ten haben pro Boulder 4 Minuten Zeit für eine Lösung. Alex schafft es als Einziger neben Christoph Schweiger, der am Ende gewinnt und im deutschen Nationalkader und auf europäischer Ebene klettert, im zweiten Boulder den Topgriff mit beiden Händen zu fassen. Leider hält er ihn weniger als 3 Sekunden und die Jury wertet das Top nicht. Diese 3 Sekunden und der Rutscher im Speed kosten ihm am Ende einen Platz auf dem Treppchen. Egal, ein Platz 3 im Bouldern ist superstark. Am Abend noch eine irre Finalroute, auch Nils Stützenberger versteht es Finalrouten zu schrauben. Riesige schwarze Slopergriffe braten in der Augsburger-Herbstsonne und warten geduldig auf die ersten Finalisten. Unser Alex gibt nochmals alles was in ihm steckt. Keiner der Kletterer schafft das Top, drei der Finalisten scheitern an einem fiesen Sloper kurz vor dem Top, ein weiterer einen Griff darunter und Alex muss sich zwei Griffe weiter unten der Schwerkraft beugen. Platz 5 für Alex im

Lead. Ein grandioses Wettkampfwochenende geht in der Gesamtwertung Bayrische Jugend Meisterschaft 2018 mit Platz 5 für Alex und Platz 9 für Felix zu Ende. Unsere Sektion hat sich in 2018 mehr als respektabel unter den großen oberbayrischen Sektionen verkauft und Karlsbad ein Stückweit bekannter gemacht. Ich konnte als Betreuer wieder viel in Sachen Motivation, Coolness und Fokussierung von den jungen Athleten lernen. Für Alex ist damit die Zeit in der Wettkampf-Jugend auf bayrischer Ebene zu Ende. Felix wird nächstes Jahr wieder richtig Gas geben. Und wir werden schauen was unsere Mädchen Anna und Lena und der Nachwuchs machen.

Der Sektion und euch allen am Wettkampf interessierten unser herzlichster Dank und bis zum nächsten Jahr.

TEXT ANNA, LENA, ALEX, FELIX UND MARTIN





Ziegler

www.ziegler-erden.de

SUBSTRATE · RINDE · TORF · HOLZPELLETS
HOLZBRIKETTS · LOGISTIK

Wir stellen ein

www.ziegler-erden.de/jobs

Erdenwerk Gregor Ziegler GmbH | Stein 33 | 95703 Plößberg
Tel. 09636/9202-0 | Fax 09636/9202-40 | info@ziegler-erden.de

☑ Anmeldung für DSL, Entertain & Festnetz ☑ Telefon, Handy & Zubehör ☑ Eigener Anschlusservice & Kundenservice ☑ Telekom Neuverträge & Vertragsverlängerung

TELEKOMMUNIKATION GRUNDLER

PARTNER DER DEUTSCHEN TELEKOM
Beratung – Planung – Verkauf – Service

Mitterteicher Straße 28
95643 Tirschenreuth
Telefon 0 96 31 / 13 80
www.grundler-telecom.de



🅑 Parkplatz 🅑 Service Point / Software Update 🅑 KFZ-Einbau-Service 🅑 Zubehör / Freisprecheinrichtung 🅑 Vertragsverlängerung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9 – 12 Uhr & 14 – 18 Uhr; Mi./Sa.: 9 – 12 Uhr

RABATT FÜR DAV MITGLIEDER!



Von seiner Wettkampfsaison 2018 berichtet Felix Flieger. Höhen und Tiefen liegen diese Saison hinter ihm. Gleichzeitig wird ersichtlich, welch unglaubliche und faszinierende Entwicklung Klettern als Sport und insbesondere Wettkampfsport genommen hat. Den UIAA Grad 10, vor 10 bis 15 Jahren noch Ausnahmekönnern nach mehrjährigem intensiven Training vorbehalten, bewältigen nun Jugendliche, die Talent und das Glück von frühem Kletterbeginn haben.

Das Jahr 2018 hatte für mich einige Höhen und Tiefen. Es fing gut an, die erste Qualifikation für die bayrische Meisterschaft in Würzburg schloss ich mit dem 3ten Platz ab. Die zweite Quali verlief auch gut, ich hatte einen sehr guten Lauf, kam ins Finale, doch dann beim vorletzten Final Boulder sprang ich ab und kam unglücklich auf. Das Ende vom Lied war, dass ich mir den Außenmeniskus im linken Knie fast komplett zerstört habe und eine OP unumgänglich war. Eine Woche im Bett, zweite Woche mit Krücken und ab an die Klimmzugstange. In der dritten Woche ging das leichte Klettern an. Fünf Wochen nach der OP kletterte ich wieder im 9ten Grad. Mein erster Wettkampf nach der Verletzung war dann der 3. Deutsche Jugendcup (DJC) in Dresden bei dem ich den 9. Platz erreichte. Ich war zufrieden. Danach der 4. DJC mit den 23. Platz, 1. Platz in Berchtesgaden bei der bayerischen Quali, 3. Platz in Kempten bei der bayerischen Quali. Der Letzte DJC war in Frankenthal, den ich mit dem 15. Platz abschloss und am Schluss, der letzte Wettkampf des Jah-

res, die Bayerische Meisterschaft in Augsburg mit dem Olympic Combined Modus ich belegte den 15. Platz und war damit nicht zufrieden, da ich in diesen Wettkampf so viel Zeit investiert habe. Mein Großes Highlight war dieses Jahr im Oktober in der Fränkischen Schweiz. Ich konnte den Ghetto-blaste (10) klettern, ein Göllich-Klassiker.

Mit meiner Wettkampf Saison bin ich dieses Jahr nicht zufrieden, das lag aber auch an meiner Verletzung. Nächstes Jahr geht es wieder Vollgas weiter.

TEXT FELIX FLIEGER





Kinder- & Familienklettern

Kinder- und Jugendarbeit kann in einer Sektion nicht hoch genug geschätzt werden. Ein großer Dank gilt Armin Landstorfer, der dieses Jahr erneut die Kinder (und Eltern) für das Klettern im Freien begeistert, seit Neuem mit Unterstützung:

Wie schnell doch die Zeit vergeht, wurde mir wieder mal so richtig bewusst, als ich mich über das Schreiben dieses Berichtes machte. Unglaublich. Das war nun schon das dritte Jahr in Folge, in dem unser beliebtes Kinder- und Familienklettern an den Naturfelsen unserer Heimat stattfand. Dank der Initiative unseres Jugend- und Ausbildungsreferenten Michael Schornbaum konnte in Melanie Pöse eine junge engagierte Betreuerin für die gemeinsamen Kletterstunden gewonnen werden. Herzlichen Dank Melanie, dass du in die Organisation und Durchführung des Kinder- und Familienkletterns mit eingestiegen bist. Deine Mitarbeit war in dieser Sommersaison eine große Hilfe für mich. Eine Gruppe mit Kindern von 6 – 13 Jahren beim Klettern alleine zu betreuen macht wenig Sinn. Zu groß ist die Altersspanne und somit auch das Leistungs- und Interessenniveau. Aber in dieser Konstellation sind wir schon auf einem guten Weg. Vielen Dank auch an deinen Mann Christian, der unermüdlich beim Sichern mitgeholfen hat. Unser Klettertraining fand, wie auch schon die Jahre vorher im Steinwald, sowie an unserem Sektionsfelsen in Neuhaus statt. Wir

Outdoor 2018

trafen uns dieses Jahr erstmals am 29.04. zum Klettern am Vogelfelsen. Das Bilderbuchwetter an diesem hochsommerlichen Frühlingstag bescherte uns einen riesigen Teilnehmerandrang. Es waren weit über 20 Personen alleine aus unserer Gruppe sowie einige andere Kletterer am Vogelfelsen zugange. Hier den Überblick zu behalten war nicht ganz einfach und ich war froh, dass wir diesen Nachmittag problemlos über die Bühne gebracht haben. Gefühlt bin ich mindestens 30 mal die Ostwandrouten mit den Kleinen aufgeklettert. Melanie erging es nicht anders. Sie kümmerte sich in den einfachen Nordwandrouten um die größeren Kinder und um einige kletterwillige Eltern. Die weiteren Termine waren der 27.05. am Burgfelsen Neuhaus, der 16.06. am Ratsfelsen, der 08.07. nochmals am Vogelfelsen, und der 26.08. erneut am Ratsfelsen. Zusätzlich nahmen einige Kinder der Gruppe am 09.06. an der Kletteraktion der Steinwald Allianz am Hackelstein bei Fuchsmühl teil. Es war ein breites Programm geboten. Startpunkt war am Wanderparkplatz an der Hackelstein Kapelle. Zunächst galt es, den richtigen Weg zum Hackelstein via GPS Navigation zu finden. Dort angekommen gab es erstmal eine kleine Brotzeit bevor es ans Slacklines, Baum- und Felsklettern sowie ans Abseilen ging. Dieser Nachmittag war sehr kurzweilig und die Kinder unserer Gruppe konn-



ten hier schon Ihre Erfahrung ausspielen. Vom 28.-29.07. fand in Neuhaus am Parkplatz des Schafershof-Zoigl ein Zeltlager der Mitterteicher Pfadfinder statt. Auf dem Programm stand - wie kann es anders sein- Klettern am Burgfelsen. Melanie und ich sagten den Pfadfindern unsere Unterstützung beim Routeneinrichten und beim Sichern zu. Im Gegenzug dafür bekamen wir das Angebot mit unserer Gruppe am Zeltlager teilzunehmen. Marie und Hendrik folgten der Einladung und so trafen wir uns am Samstagvormittag um 9 Uhr am besagten Zeltplatz. Unter der Regie der Pfadfinder stellten wir gemeinsam bis zum Mittag das Lager auf. Nach dem Essen ging es sofort los mit Klettern. Für den Großteil der Pfadfinder waren es die ersten Klettermeter überhaupt, dafür schlugen sie sich beachtlich und es hat allen riesig Spass gemacht. Nach dem Abendessen bekamen wir vom Leiter der Pfadfindergruppe, Fumml, eine Demonstration in der Abfütterung einer „Raubtierherde“ mit einer ganzen Schüssel Nachspeise. Gell Michael, sowas hast du auch noch nicht gesehen. Die Nachspeise deiner Frau muss einfach nur gut gewesen sein, wenn ich an diese Bilder denke. Besten Dank Tanja. Am Sonntagvormittag kamen noch einige Kinder aus unserer Gruppe dazu und es wurde nochmal bis in den Nachmittag eifrig geklettert. Unser letztes Kinder- und Familienklettern Outdoor 2018 fand am 07.10. am Räuberfelsen statt. Es war zugleich die Premiere am größten Felsmassiv in unserem Steinwald. Ich war immer der Meinung, dass die Routen am Räuberfelsen zu schwer für die Kinder sind. Wieder einmal wurde ich eines Besseren belehrt. Wir waren an diesem Tag zwar nur eine kleine Gruppe, aber die drei Kinder haben uns alle beeindruckt. Vincent mit seinen sechs Jahren konnte auf der Südseite einige „der für uns leichten“ Routen durchklettern. Marie und Hendrick durchstiegen zum Abschluss an der Nordwand die Route Nordverschneidung im 6. Schwierigkeitsgrad. Die Tatsache, dass zehnjährige Kinder eine 25 Meter hohe, senkrechte Felswand durchklettern,



ist für mich ein Zeichen, dass wir mit unserer Arbeit nicht ganz falsch liegen können. Zum Ausklang eines wunderbaren Klettertages belohnten wir uns mit einem leckeren Pizzaessen in Erbdorf. Wir können erneut auf eine erfolgreiche und verletzungsfreie Sommersaison zurückblicken, in der wir wieder gemeinsam viel Spaß hatten. Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Hallensaison und freue mich schon jetzt auf den nächsten Frühling.

TEXT ARMIN LANDSTORFER





Wanderurlaub mit Kleinkindern

Auf die Suche nach einem familien- und kleinkindgerechten Urlaub in den Bergen haben sich Andreas und Susanne Stamm gemacht und sind fündig geworden.

Dieses Jahr wagten wir uns mit unseren 2 Kindern (1 ½ und 4 Jahre) in die Berge zum Wandern. Während unser Großer jeden Tag 6-12 km fleißig mitmarschierte, durfte der Kleine auf Mamas Rücken in die Trage. Um unserem Großen das Wandern schmackhaft zu machen, kauften wir ihm ein Kinderwanderbuch. Darin durfte er auf jeder Hütte fleißig Stempel sammeln. Das Ausfüllen mit erreichten Höhenmetern, Länge und Schwierigkeit der Tour machte nicht nur Spaß, sondern ist eine schöne Erinnerung. Außerdem planten wir immer einen Spielplatzbesuch zum Abschluss ein. Am 1. Tag ging es nach Zell am Ziller und mit der Gondel auf die Rosenalm (1780 hm). Von dort startete unserer Wanderung zur Kreuzjochhütte (1908 hm). Es war eine leichte Wanderung, der Weg war breit und es ging immer wieder an einem Wasserlauf vorbei. An der Hütte angekommen, gab es Tiere zum Beobachten. Nach einer Brotzeit ging's zurück zur Bergstation. Unterhalb dieser befindet sich das Fichtenschloss. Ein schöner großer Abenteuer-

spielplatz für Groß und Klein. Mit Kletter-, Wasser-, Gleichgewichts- und Sandspielbereichen. Dort kann, wer will, den ganzen Tag verbringen. Er ist immer einen Besuch wert.

Am 2. Tag standen Fügen und die Spieljochbahn auf dem Programm. Wieder ging es mit der Gondel auf die Bergstation (1850 hm). Wir gingen über den Barfußweg rauf aufs Spieljoch (1920 hm), dann über einen schmalen Pfad hinab zur Geolsalm (1774 hm). Dieser Weg sollte nur mit Kinder gegangen werden, die bereits über eine gute Trittsicherheit verfügen, da dieser Weg öfter am Grat und Steilhang entlang geht. Wieder zurück auf der Bergstation, durften sich die Kinder noch am großen Wasserspielplatz mit Trampolin und Rutsche so richtig austoben.

Der 3. Tag begann mit Regen und so fuhren wir in die Erlebnistherme nach Fügen. Die Therme ist sehr kinderfreundlich und ideal für Kinder bei schlechtem Wetter. Nachmittag wurde das Wetter wieder besser und so beschlossen wir, noch eine kleine Runde von unserer Hütte aus zu wandern. Am letzten Urlaubstag ging es nach Zillergrund. Von der Mautstation aus fuhren wir mit dem Bus auf den Staudamm (1850 hm). Unsere Wanderung



führte nach Klein Tibet in die Hohenaualm (1868 hm). Der Forstweg verlief durch einen Tunnel und entlang des Stausees. Am Wegesrand immer wieder Schilder mit Lebensweisheiten, Bänke zum Rasten und ganz viele Wasserfälle. Wer ein gutes Auge hat, kann in der schönen Steinlandschaft Murmeltiere und Steinböcke beobachten. Ist man erst angekommen auf der abgelegenen, aus Steinen gemauerte Alm, kommt echtes Tibetfeeling auf. Nur noch Geröll, steile Felswände und vereinzelt eine Weide wo Schafe, Pferde, Kühe, Schweine und Hühner grasen. Über den gleichen Weg machten wir uns wieder zurück zum Staudamm. Von dort geht ein kleiner schmaler verblockter Pfad zur Bärenbadalm (1450 hm). Hier war wieder die Trittsicherheit der Kinder gefragt. Angekommen auf der Alm tobten die Kinder auf dem Spielplatz und wir genossen ein kühles Getränk. Zum Schluss sind wir wieder mit dem Bus zur Mautstation gefahren, wo unser Auto stand.

Unser Fazit zum Urlaub: Es hat super Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf den nächsten Wanderurlaub mit Kindern. Ein Guter Leitfaden, Begleiter und Erinnerung ist das Tourenbuch für Kinder:

„Meine Berge“: <https://www.zwerg-am-berg.de/das-tourenbuch-fuer-kinder/>

1.Tag Fichtenschloss <https://www.zillertalarena.com/de/arena/sommer/fichtenschloss.html>

2.Tag Spieljochbahn <https://www.spieljochbahn.at/de/>

3.Tag Therme <http://www.erlebnistherme-zillertal.at/de/home/>

4.Tag Klein Tibet <https://www.mayrhofen.at/erlebnisse/aktivitaeten/wandern/artikel/klein-tibet-im-zillergrund/>

TEXT **ANDREAS STAMM**



Jahresprogramm 2019

Vorläufiges Programm der Sektion Karlsbad für das Jahr 2019



Weitere Termine:

Januar	
11.01.-13.01.:	LVS-Suche am Ochsenkopf, nur bei ausreichender Schneelage (Kinle/ Landstorfer/ Bauer)
23.01.:	Skifahrt nach Fieberbrunn (C. Zant)
25.-27.01.:	Kurs Klettertechnik „Kraftsparen in der Senkrechten“ (I. Bärmoser-Alker)
30.01.:	Freeriden im Stubaital (Sektion Weiden)
	Besser Bouldern 1 – Technik, Bewegungsanalyse, Trainingstipps – Glashaus Weiden (M. Gärtner)
Februar	
06.02.:	Kurs Klettertechnik „Im Überhang, Gib der Schwerkraft keine Chance“ (I. Bärmoser-Alker)
13.02.:	Besser Bouldern 2 – Technik, Bewegungsanalyse, Trainingstipps – Glashaus Weiden (M. Gärtner)
27.02.:	Besser Bouldern 3 – Technik, Bewegungsanalyse, Trainingstipps – Glashaus Weiden (M. Gärtner)
	LVS-Suche am Ochsenkopf, nur bei ausreichender Schneelage (Kinle/ Landstorfer/ Bauer)
	Kletterkurs Toprope / Indoor (Mois/ Neudert/ Schornbaum)
28.02.-03.03.:	Skifahrt nach St. Moritz (C. Zant)
März	
	LVS-Suche am Ochsenkopf, nur bei entsprechender Schneelage (Kinle/ Landstorfer/ Bauer)
	Skitour / Gemeinschaftstour Wildspitze (Bauer/ Landstorfer)
01.-03.02.:	Grundkurs Skibergsteigen (Sektion Weiden)
16./17.03.:	Kletterkurs Vorstieg / Indoor (Schornbaum/ Mois/ Neudert)
22.-25.03.:	Geführte Skitour im Rätikon (Sektion Weiden)

April	
05.-07.04.:	Geführte Skitour im Sellrain (Sektion Weiden)
15-04.:	Kurs Mountainbike / Einsteiger (C. Schroeck)
19.04.:	Karfreitagswanderung (G. Haas)
26.04.:	Jahreshauptversammlung
Mai	
18.05.-19.05.:	Kletterkurs Outdoor „Von der Halle an den Fels“ (M. Gibhard)
26.05.:	Trockenübung Spaltenbergung im Steinwald (M. Bauer)
Juni	
08.06.-10.06.:	Mehrseillängen-Klettern im Wilden Kaiser/ Gemeinschaftstour (M.Bauer)
09.-15.06.:	Kletter-Jugendfahrt in den Schwarzwald nach Oberried (B. Gebhard/ T. Schornbaum)
20.06.:	Kurs Mountainebike / Fortgeschrittene (C. Schroeck)
Juli	
05.07.-07.07.:	Gletschergrundkurs im Stubaital (M. Bauer)
	Führungstour Alpinklettern Normalweg Große Zinne (A. Landstorfer)
19.-21.07.:	Mindelheimer Klettersteig (G. Trissl)
August	
05.08.-08.08.:	Hochtour Großvenediger mit Ausbildung in Pickel- und Steigeisentechnik (M. Bauer)
23.-25.8.:	Sektionsfahrt auf die Karlsbader Hütte (C. Zant)
23.-25.8.:	Extratour zum Sektionsstreffen (G. Haas)
23.08-25.08.:	Kurs Klettern in gut gesicherten Mehrseillängentouren (S. Gärtner/ M.Schornbaum)
September	
05.09.:	Feierabendwanderung , statt Sektionsabend (G. Haas)
	Mountainebike Gemeinschaftstour Pfalz über 3 Tage (C. Schroeck)
Oktober	
	Kletterkurs Toprope (Neudert/ Mois/ Schornbaum)
November	
06.11.:	Besser Bouldern 1 – Technik, Bewegungsanalyse, Trainingstipps – Glashaus Weiden (M. Gärtner)
13.11.:	Besser Bouldern 2 – Technik, Bewegungsanalyse, Trainingstipps – Glashaus Weiden (M. Gärtner)
20.11.:	Besser Bouldern 3 – Technik, Bewegungsanalyse, Trainingstipps – Glashaus Weiden (M. Gärtner)
	Kletterkurs Toprope (Schornbaum/ Neudert/ Mois)
Dezember	
	Kletterkurs Indoor Vorstieg (Mois/ Schornbaum/ Neudert)

Inhaltliche und terminliche Änderungen sowie zusätzlich sich ergebende Veranstaltungen bitte immer aktuell der Homepage, auf Facebook oder der entsprechenden WhatsApp Gruppe entnehmen.

Rund um das Jahr 2019

SEKTIONS ABEND

Sektionsabend:

Beisammensein und Austausch jeden ersten Donnerstag im Monat im Gasthof Schwan/Tir ab 19 Uhr
horst.wagner@dav-karlsbad.de

INDOOR KLETTERN

Klettern Indoor:

Allgemeines Klettern: Von 18 Uhr 45 bis 21 Uhr 30. Mittwoch (Ganzjährig) und Sonntag (Okt. bis März)
michael.schornbaum@t-online.de

KINDER+ FAMILIEN

Kinderklettern und Familienklettern Indoor:

Sonntags von 17 bis 18 Uhr 45 (Okt. bis März) für Kinder und Eltern an der Sektionswand
sandra@beizoelch.de

KINDER+ FAMILIEN

Kinder- und Familienklettern Outdoor:

Jedes dritte Wochenende an den heimischen Felsen (April bis Oktober)
armin.landstorfer@t-online.de

JUGEND KLETTERN

Jugendklettern:

Jeden Freitag von 13 bis 15 Uhr an der Sektionswand.
wernerjuliane@gmx.de

BOULDERN

Bouldern:

Ab 16 Uhr 30 in den Wintermonaten im Boulderraum, Dreifachturnhalle. Außerhalb der allgemeinen Kletterzeit mit Zahlenschloss nur für Inhaber der Jahreskarte
tabeaschornbaum@gmail.com

LAUF TREFF

Lauftreff:

Laufzeit ca. 1 Stunde. Tempo: mittel. Treffpunkt OWV-Heim Dienstags 19 Uhr (Sommer) und an der eisernen Hand Samstag 16 Uhr (Winter)
sguerster@freenet.de

CROSS LAUF

Cross-Lauf: (Endow-Cross Country Runners):

Laufzeit 1,5 bis 2 Stunden. Tempo: mittel plus. Treffpunkt nach Vereinbarung. Sonntags um 9 Uhr
andreas.stamm.88@gmail.com

FREITAGS RADELN

Freitagsradeln für Frauen:

Radeln auf Asphalt und Feldweg jeden Freitag ab 16 Uhr.
tanja.schornbaum@gmx.de

WETTKAMPF TEAM

Wettkampfteam Klettern/ Jugend:

Training und Wettkampf für leistungsorientierte Jugendliche
marflieger@gmx.de



STELVIO MARATHON:

Run to the magic pass

Die Art und Weise, sich den Bergen zu nähern, ist individuell und letztlich bestimmt von Persönlichkeit, Lebensphase, sportliche Vorlieben, Trainingszustand, Leidenschaft u.v.m. Für den von Sabine Sollfrank absolvierte Marathon auf das Stilfser Joch benötigt es in jedem Fall entsprechende Trainingsvorbereitung und Motivation.

Nach Triathlondebüt im letzten Jahr wollte ich mich heuer wieder mehr auf das Laufen besinnen, da es doch meine Lieblingsdisziplin ist. So habe ich mir bereits in den Wintermonaten den Marathon am Stilfserjoch ausgesucht. Meine Freundin Helga musste ich nicht lange dazu überreden. Mit 2500 Höhenmetern auf 42 Kilometer verteilt konnten wir uns sehr bald anfreunden. Für die Vorbereitung kam mir zugute, dass ich 2018 zum ersten Mal einen eigenen Traillauf (Silberhüttentrail) veranstalten wollte und eine Strecke ausgesucht werden musste. So war ich während des ganzen Winters in Laufschuhen im heimischen Wald unterwegs, um an der Strecke des Trails zu feilen. Richtig eingestiegen in das Training bin ich dann aber erst gegen Ende April. Lange Läufe, Bergintervalle, und auch richtiges Bergtraining auf den Garmischer Hausbergen Wank, Kreuzeck, Alpispitze und Karwendel rundeten unsere Vorbereitung ab. Am 16. Juni 2018 war Race-Day und wir waren uns einig, dass die Hausaufgaben gemacht waren. Als grobes Ziel hatten wir uns vorgenommen, nach 7 Stunden ins Ziel zu laufen. Kurz vor 8 Uhr standen wir in der Menge, um auf den Startschuss zu warten. Zuerst sollte es 15 Kilometer flach dahin gehen, bevor die Steigungen kamen. Einen 6er Schnitt wollten wir angehen, damit nur ja keine Körner verschossen wurden, bevor es richtig los ging. Wir hielten uns akribisch daran. Dennoch klagten wir beide über schwere Beine. Nach diesen ersten 90 Minuten kamen dann die heißersehten Bergpassagen. „Endlich bergauf marschieren“, sagten schweigend unsere Blicke und so schraubten wir uns Meter für

Meter bergan. Genau das war es ja, was wir trainiert hatten und was uns gefiel. Technisch war der Lauf zu keiner Zeit schwer. Nach 400 Höhenmetern erreichten wir das Stimmungsneuland in Stilfs und der erste nasse Schwamm landete aufgrund der Hitze auf dem Kopf. Leider fühlte es sich nicht so locker an, wie wir uns das gerne gewünscht hätten. Aber jammern half uns eh nichts, wir wollten da hoch. So kämpften wir weiter mit den Steigungen bis endlich die Furkelhütte hinter uns lag und die Tartscher Alm in Sicht kam. Nun war wieder ein bisschen an Laufen zu denken und unsere Laune besserte sich schlagartig ob der wunderschönen Passage, die jetzt folgte. Dennoch wussten wir, dass die letzten 7 Kilometer und 24 Kehren auf der Passstraßen noch vor uns lagen. Wer schon einmal einen Marathon gelaufen ist, weiß, wie schwer die letzten Kilometer sein können. Doch diese 7 Kilometer hier am Stilfserjoch waren die härtesten Laufkilometer in meinem bisherigem Läuferleben. Man sieht das Stilfserjoch vor sich. Man sieht die 24 Kehren vor sich. Man sieht 600 Höhenmeter vor sich. Ich werde nie wieder auf den letzten 7 Kilometer bei einem Straßenmarathon jammern!! Glücklicherweise waren wir zu zweit und sprachen uns Mut zu. Immer wieder rechneten wir aus, wie lange wir für einen Kilometer brauchen durften, um das gesteckte Ziel von 7 Stunden zu erreichen. In diesem Zustand war selbst diese Rechnerei eine echte Herausforderung. In jeweils 10-11 Minuten schafften wir die ersten Kilometer auf der Straße. Das Ziel war immer noch erreichbar. Nun hieß es nur noch durchhalten, gegenseitiges Mut Machen. Noch 9 Kehren, juhu „einstellig“, so freuten wir uns. Noch 3 Kilometer, noch 2, noch 1 Kilometer. Dann, Leute in Sicht, Lautsprecherstimmen hörbar, die letzten Meter rückten näher. Wir nahmen die Beine noch einmal in die Hand und liefen Hand in Hand über die Ziellinie. Die Uhr stoppte bei 6:57. Was für ein Gefühl – unbeschreiblich!!

TEXT SABINE SOLLFRANK



Trails auf Pfälzisch

Es hat nicht lange gedauert, bis unser frisch gebackener Trainer für Mountainebike, Christoph Schroeck/Fuchsmühl, seine Begeisterung für seinen Sport in die Sektion eingebracht hat. So fand in 2018 ein Grundkurs und ein Fortgeschrittenenkurs Mountainebiketechnik sowie eine mehrtägige Mountainebikefahrt in die Pfalz (Nein, nicht die Ober.....!) statt.

Am Freitag den 25.07. begaben sich zwei OBERpfälzer in die Pfalz, um das Pfälzer Trail Paradies unsicher zu machen. Nach Quartierbezug über der Altstadt haben wir sogleich den Hausberg von Neustadt an der Weinstraße, den Weinbiet, inspiziert und haben feinste Trails, von flowig bis technisch vorgefunden. Der Einrolltag wurde in der Altstadt von Neustadt bei einem Glas Pfälzer und einem Häppchen für gut befunden. Am Samstag stand eine ausgewachsene MTB-Tour auf dem Programm. 40km bei 1300hm sollten es werden. Von Neustadt ging es wieder auf den Weinbiet, um von dort einen der Trails hinab in Richtung Wolfsburg zu surfen, immer wieder unterbrochen von traumhaften Ausblicken in die Rheinebene und kurzen technischen Abschnitten. Wieder in Neustadt an der Weinstraße angekommen führte uns ein Singletrail den Kaltenbrunnertalbach hinauf zur gleichnamigen Hütte, in der wir unsere Mittagsrast mit einer Weinschorle genossen. Zur Erklärung: Eine „Pfälzer Schorle“ besteht aus 0,4 Wein und einem

Alibischluck Wasser (Wirklich immer!). Die nächsten drei Weinschorlengenlegenheiten (Heller Hütte, Totenkopfhütte, Hüttenberghütte) am Singletrail zum höchsten Punkt der Tour, dem Kalmit, haben wir ausgelassen. Der Nachmittagskuchen lieferte noch einmal genügend Kraft für die Querung zum zweithöchsten Gipfel der Tour, der „Hohen Loog“ und für die 3,5 Kilometer lange „ich bekomme das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht“ Abfahrt nach Neustadt. Der Abschlusstag begann wie gewohnt mit feinen Singletrails bergauf in Richtung Stabenberg. An den Duft von Dolce Vita, der Kiefern und Pinien (ja: Pinien!) hatten wir uns bereits gewöhnt. Der Eseltrail hinab in Richtung Forsthaus Benjental zauberte uns bereits am frühen Morgen ein breites Grinsen ins Gesicht. Beim folgenden ersten Anstieg zum Weinbiethaus machten sich jedoch die An- und Abstiege vom Vortag bemerkbar und der „runde Tritt“ stellte sich später als gewohnt ein. Die obligatorische Schorle lieferte wieder Kraft für die Abfahrt in Richtung Lindenberg. Der zweite Aufstieg zum Weinbiet musste aufgrund des aufziehenden Gewitters und des Regens entfallen und so konnten wir leider den halben Weinbiet „nur“ noch auf wunderschönen Pfaden mit tollen Aussichten in die Rheinebene umrunden. Nach dem verpflichtenden Abschlusskaffchen ging es dann wieder in die schöne OBERpfalz.



MTB-Fahrtechnikkurs Fortgeschritten „Langsamkeit erleben und Geschwindigkeit spüren!“

Der ausgebuchte Fahrtechnikkurs fand am 19.05.2018 auf dem Sportplatz der Kirchengemeinde Fuchsmühl statt, die das Gelände dankenswerterweise zur Verfügung stellte. Los ging's mit Wiederholungsübungen aus dem Grundkurs. Anschließend standen Balancespiele, enge Kurven und der Trackstand in verschiedenen Varianten auf dem Programm. Das Überfahren von Hindernissen wurde ausführlich geübt und von so manchem Teilnehmern wurde dieser Übungsabschnitt aus „Vorderrad entlasten“ und „Hinterrad entlasten“ mit den ersten „Bunnyhops“ gekrönt. Abgeschlossen haben wir den Vormittag mit einem Fußballmatch, bei dem es richtig zur Sache ging. Die Mittagspause fand auf der Terrasse des Hotel Hackelstein statt.

Nachmittags wurde das am Morgen Geübte im Gelände umgesetzt und so die Trails rund um den Hackelstein und den Weißenstein von uns bergauf und bergab unter die Räder genommen. Das nahende Gewitter ließ die Kursteilnehmer abschließend zur konditionellen Höchstform auflaufen und fast trocken in Fuchsmühl ankommen.

TEXT CHRISTOPH SCHRÖCK





Verlängertes Wochenende ins Virgental mit anschließendem Sektionstreffen August 2018

Eine selbstorganisierte Wanderung führte eine kleine Gruppe um Andreas Schertler vom 15. – 17.08.2018 ins Virgental. Hier wurde auf zwei Hütten im Nationalpark hohe Tauern übernachtet. Anschließend ging es zum alljährigen Sektionstreffen.

Die frühe Abfahrt um 06:00 Uhr am Mittwoch führte uns (Sebastian, Mathias und Andreas) zügig nach Österreich. Aufgrund des Feiertages Mariä Himmelfahrt gestaltete sich die Suche nach dem Frühstück etwas schwierig, aber wir wurden doch noch fündig und konnten uns gut gestärkt vom Parkplatz Budam in Obermauern (Gemeinde Virgen) an den Aufstieg machen. Es standen uns am ersten Tag 1.300 Höhenmeter bevor. Unser Ziel war die Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m), welche von einer Vielzahl an Dreitausendern umgeben ist. Der Fahrweg ging bald in einen Wanderpfad über, auf dem man durch ein Waldstück stetig bis zur Niljochhütte (1.990 m) kommt. Ab der Niljochhütte folgt man dem Pfad ins große Nilltal. An der Stuhleralm auf 2.324 m genossen wir bei einer Pause den herrlichen Blick auf den Nationalpark Hohe Tauern. Über einem schmalen Pfad kamen wir nach insgesamt 3 Stunden auf der Bonn-Matreier-Hütte an. Sie ist ein wichtiger Stützpunkt für Wanderungen auf dem Venediger Höhenweg (Nr.

923). Da auch die Berghütten nicht von der langen Hitzeperiode mit wenig Niederschlägen verschont blieben, konnten aufgrund des Wassermangels die Duschen nicht genutzt werden, was uns zur allseits beliebten Katzenwäsche zwang. Von der Bonn-Matreier-Hütte hat man einen grandiosen Panoramablick auf die Südtiroler Dolomiten, die Villgrater Berge und die Lienzer Dolomiten über die Schobergruppe bis hin zum höchsten Gipfel in Slowenien, den Triglav. Bei diesem Ausblick konnten wir die verbleibende Zeit zum Abendessen überbrücken und den Abend auf der gemütlichen Hütte ausklingen lassen. Am nächsten Morgen traten wir nach einem ordentlichen Frühstückspuffet pünktlich um 08:00 Uhr die Wanderung auf dem Venediger Höhenweg zur Johannishütte (2.121 m) an. Ein gut ausgebauter Steig führt Richtung Westen, hinweg über das Bachbett des Nillbaches, in engen Kehren hinauf bis auf den Eselsrücken. Der Weg verläuft hoch über dem Virgental, welcher herrliche Ausblicke beschert. Beim Westausläufer der Wunwand wird der Steig etwas schroffer. Das letzte Stück zur Eisseehütte ist wieder einfacher zu bewältigen. Nach ca. 3 Stunden inklusive einer kleinen Verschnaufpause erreichten wir die Eisseehütte (2.521 m). Sogleich wurde der nahe gelegene Eissee angepeilt, der ein tolles Fotomotiv abgab. Diese Extratour dauerte hin und zurück

1,5 Stunden. Die zusätzlichen Höhenmeter haben sich aber gelohnt. Der Anstieg zur Zopetscharte (2.958 m) stand uns jedoch noch bevor. Unterhalb der Scharte ist es ziemlich steil und deshalb ist der Weg mit einer Seilsicherung versehen. Oben angekommen geht es 800 Höhenmeter über einige Serpentinien hinab zur Johannishütte. Auf diesem Weg, der nochmal 2 Stunden in Anspruch nahm, sind einige imposante Steinmännchen zu sehen. Aufgrund der super Lage im Schatten des Großvenedigers war die DAV-Hütte entsprechend ausgebucht. Eine Reservierung ist hier unbedingt zu empfehlen. Am Freitag machten wir uns an den Abstieg nach Hinterbichl. Um zurück zum Auto zu kommen, trampelte Andreas mit netten Urlaubern aus Aachen zurück zum Parkplatz Budam. Mit dem Auto wieder zurück in Hinterbichl, ging es weiter nach Lienz und zum Treffpunkt an der Dolomitenhütte mit den anderen Sektionsmitgliedern. Nachdem die ersten mit dem Bus angekommen waren, stiegen wir über den Rudl-Eller-Weg zur Karlsbaderhütte (2.260 m) auf. Bei traumhaften Wetter konnten wir den Weg vollends genießen. Am Samstag früh um 08:00 Uhr machten wir uns nun zu fünft auf (Gottfried und Andreas G. waren hinzugekommen) zum Kühbodentörl. Zunächst besuchten wir aber die Kerschbaumalm. Nachdem wir das erste Plateau erreichten, waren wir

überrascht von den saftig grünen Wiesen die nun vor uns lagen. Von hier erklimmen wir 500 Höhenmeter um das Hallebachtörl und das Kühbodentörl (2.440 m) zu überschreiten. Hier machten wir das obligatorische Törlfoto. Weiter geht es 1.700 Höhenmeter hinab über das Kühbodental bis hin zur Luggauer Brücke im Tal. Der Pfad ist sehr facettenreich, beginnend mit viel Geröll und ab der Baumgrenze umgeben von schönen Waldstücken. Unten angekommen, merkten wir natürlich das viele Bergablaufen in unseren Beinen. Nachdem Gottfried uns ein Taxi zurück zur Dolomitenhütte organisierte, freuten wir uns schon auf den Hüttenabend. Der Aufstieg von der Dolomitenhütte zur Karlsbaderhütte erwies sich aber doch nochmal als zäh. Nach dieser langen Wanderung von insgesamt 10 Stunden schmeckte das Abendessen und das ein oder andere Bier ganz besonders gut.

Am Sonntag stiegen wir wieder ab zur Dolomitenhütte, von wo aus wir uns dann wieder zu dritt zurück nach Hause machten. Nach fast 5.000 Höhenmetern bergauf und 6.000 Metern bergab, konnten wir zufrieden auf unseren Wanderausflug blicken und freuen uns auf die nächste Tour.

TEXT **ANDREAS SCHERTLER**



Dreiländertour: In 3 Tagen durchs Hochgebirge

(20.07.18 – 22.07.18)



Wie jedes Jahr führte die Bergsteigergruppe um Gustl Trissl wieder eine anspruchsvolle Tour im hochalpinen Bereich durch. Mit welchen Widrigkeiten sie dabei zurecht kommen musste, erzählen die folgenden Zeilen:

Die Planungen für die Bergtour 2018 begannen für die Gruppe der Sektion Karlsbad bereits im Frühjahr, denn die Auslastung der Hütten steigt von Jahr zu Jahr und ohne gesicherte Unterkunft ist keine Dreitagestour zu machen. Die 3-Tages-Tour wird als hochalpine Rundwanderung eingestuft und sie führt durch die Länder Tirol, Salzburg und Südtirol. Für die Teilnehmer war es eine echte Stramme-Wadl-Tour durch das landschaftlich wunderschöne, facettenreiche Hohe Tauern Gebirge mit dem Ausgangspunkt Krimmler Tauernhaus. Der Zeitplan für den 1.Tag war bedingt durch die Anfahrt nach Krimml sehr eng gestrickt. Um den langen Zustieg zum Krimmler Tauernhaus zu umgehen, wurde deshalb das Hüttentaxi geordert und bereits gegen Mittag konnten wir uns dort bei herrlichem Wetter auf der Terrasse stärken, bevor der Aufstieg zur Zittauer Hütte begann. Beide Häuser liegen im Nationalpark Hohe Tauern und bereits bei der Überquerung des Rainbaches ist die ursprünglich belassene Landschaft spürbar. Ein Pfad führt entlang des Wasserfalles zwar steil, aber sehr reizvoll durch Jahrhunderte alte Zirbenwälder. Als wir die Baumgrenze erreichen, geht es durch ein schönes Hochtal weiter zum Rainbachsee. Wir genießen die tolle Aussicht auf die gegenüberliegende Bergwelt und beschließen nach einer kurzen Pause die Tour in Richtung Rainbach-

scharte fortzusetzen. Bevor wir in die Scharte einsteigen, dreht das Wetter und leichter Nieselregen verwandelt sich zunehmend in Schneeflocken. Jetzt wird die Tour fordernd, denn die Scharte ist im Zustiegsbereich mit einem großen Schneefeld bedeckt, das auch die vorhandenen Aufstiegsdrahtseile bedeckt. Ein herabhängendes Textilseil hilft uns, unter großer Anstrengung die steile und sulzige „Winterlandschaft“ zu queren. Erschöpft, aber glücklich, erreichen alle acht Teilnehmer die Rainbachscharte (2.724 m). Jetzt ist auch unser Tagesziel, die Zittauer Hütte, auf 2.328 m zu erkennen. Beim Abstieg passieren wir den oberen Gerlossee und erreichen schließlich nach einer Stunde den unteren Gerlossee auf dessen Stauwall direkt die Zittauer Hütte gebaut wurde. Die Hütte hat nach einer umfangreichen Sanierung einen hohen Standard und insbesondere die Wirtsleute Barbara und Hannes Kogler sind sehr gastfreundlich. Für uns Oberpfälzer wurde eine gemütliche Sitzecke reserviert und der Abend wurde durch tolle musikalische Einlagen (Jonny Cash) sehr kurzweilig und unterhaltsam. Hüttenruhe um 22.00 Uhr, daran war gar nicht zu denken.

Der Morgen des 2.Tages begann mit einem ausgiebigen Frühstück und der Hoffnung der acht Teilnehmer, dass die Wetterprognosen (sonnig mit vereinzelt Wolkenfeldern) für unsere Tagesetappe eintreten würde. Unser Ziel war die Richterhütte auf 2.374 m. In dieser kleinen, gemütlichen DAV-Hütte der Sektion Bergfreunde Rheydt ist noch der Charme vergangener Bergsteigerzeiten erhalten. Die Gesamtzeit über die

Roßkarscharte (Peter-Obholzer-Weg) war mit 3,5 Std. abgegeben und deshalb wollten wir bei Ankunft gegen Mittag noch einen Hausberg bei der Richterhütte machen. Pünktlich um 08.00 Uhr ging es bei leichtem Nieselregen los in Richtung Roßkarscharte, der Fortsetzung des Dreiländerweges. Nach einer Stunde erreichten wir die Scharte und endlich kämpfte sich die Sonne durch. Wir wurden mit einer tollen Fernsicht auf die Gipfel des Gabler (3.226 m) und der Reichenspitze (3.303 m) belohnt. Nach einer kurzen Fotopause setzten wir unsere Tagestour fort und es ging jetzt abwärts über unzählige Serpentinaugen durch das Roßkar bis zum Keesböden. Hier trafen wir auf freilaufende Haflinger und pfeifende Murmeltiere. Die Fauna und Flora des Nationalparks war hier allseits präsent und faszinierend. Noch einige Querungen und wir konnten bereits unser Nachtquartier, die Richterhütte, sehen. Im Gegensatz zur Zittauer Hütte war unsere Unterkunft auf dem Bauzustand von 1970 stehen geblieben. Allerdings wird der einfache Zustand der Richterhütte durch die freundlichen Wirtsleute, Martin und Julia Falkner, wieder wettgemacht.

Nach einer Stärkung im Gastraum brachen wir gegen 14.00 Uhr auf, um den Hausberg Windbachtalkogel (2.843 m) zu erklimmen. Über zahlreiche Wasserläufe, die von den Gletscherfeldern ins Tal zu den Krimmler Wasserfällen fließen, erreichten wir schließlich nach knapp 1,5 Std. die Windbachscharte auf 2.697 m. Nachdem sich wiederum ein Wetterwechsel ankündigte, fassten wir den Entschluss, entspannt den Rückweg zum Schutzhaus anzutreten. Dort angekommen, bezogenen wir

unser Bettenlager und liessen den Abend in einer kleinen, aber überhitzten Hüttenatmosphäre ausklingen. Am 3.Tag erfolgte der Abstieg zu unserem Ausgangspunkt, dem Krimmler Tauernhaus. Nach ca. 2 Std. treffen wir wieder auf die Wegegabelung bei den Zirbenwäldern, die, am Rainbachtal gelegen, auf den Pfad in Richtung Zittauer Hütte verweist. Jetzt blickten wir bereits zum Tauernhaus und erreichten entlang des Wasserfalles pünktlich unser Hüttentaxi. Rechtzeitig, bevor heftige Regenfälle einsetzen, war die Acht-Mann-Truppe wieder beim Vereinsmobil bereit für die Heimfahrt. Beim Gasthof Keindl in Oberaudorf wurde pünktlich zur Mittagszeit eingekehrt und die Erlebnisse unserer Tour nochmals aufbereitet. Die Dreiländertour war in Einzeletappen durchaus anspruchsvoll. Die Wetterwidrigkeiten im Hochgebirge, wie Schneefall im Hochsommer, wurden aber durch die positiven Eindrücke und Erlebnisse im Nationalpark Hohe Tauern kompensiert.

TEXT AUGUST TRIßL





Nordbayerischer Sektionentag des DAV

Am Nordbayerischen Sektionentag in Sulzbach Rosenberg im Oktober nahmen Gottfried Haas und Werner Schmidt teil. Das jährliche Treffen der Nordbayerischen Sektionen dient u.a. der Vorbereitung zur Jahresversammlung des Hauptvereins am 16./17. 11. in Bielefeld.

Neben Vertretern von 35 der 55 nordbayerischen Sektionen war der DAV Präsident Josef Klenner vor Ort. Nach Begrüßung folgten die Tätigkeitsberichte. U.a. stellte die Leiterin der DAV Jugend in Bayern, Astrid Indefrey, den Landesjugendtag in Bayreuth, sowie die Arbeit mit jungen Geflüchteten vor. Herr Dr. Matthias Ballweg, Vorsitzender des Bergsportfachverbands (BFB), vorher Kletterfachverband berichtet u.a., das der Deutsche Skiverband entgegen einer Vereinbarung von 1996 das Skibergsteigen nun für sich beansprucht. Das neue Landesleistungszentrum in Augsburg für Klettern wurde am 10.06.2018 eröffnet. Ab September gibt es 6 Regionalstützpunkte für Wettkampfklettern in Bayern. Für Ndb./ Obpf. heißt der Betreuer Martin Schweiger. Thomas Güntert wurde als neuer Sprecher gewählt. Christine Diener stellte das Angebot des Summit Club für die Sektionen vor. Josef Klen-

ner berichtete von 3,05% Zuwachs beim DAV, es liegen MusterVO zum neuen Datengrundgesetz vor, eine neue Geschäftsstelle in München wird gebaut. Für Bergsport Mountainbike wurde eine 0,5 Stelle geschaffen, in Benediktbeuren findet ein Mountainbike-Symposium statt, der DAV feiert 2019 sein 150-jähriges Bestehen. Zuletzt wurden Probeabstimmungen für die Hauptversammlung in Bielefeld durchgeführt.

TEXT GOTTFRIED HAAS



Erneuerung und Umbau der Energieversorgung der Karlsbader Hütte 2018

Eine Hochgebirgshütte wie die Karlsbader Hütte bedarf der ständigen Anpassung und Erneuerung. Hüttenwart Heinz Stowasser schildert die erforderlichen Veränderungen für 2018 und 2019:

Strom auf der Karlsbader Hütte wurde bislang zu 98% über ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW), also über fossile Energie, erzeugt, der Rest über Photovoltaik (PV) aus regenerativer Sonnenenergie. Der erzeugte Strom wird in Batterien gespeichert, die in Zeiten des Spitzenverbrauchs, also zu den Essenszeiten, entleert werden. Die Kapazität der Batterien ist nach einigen Jahren Laufzeit und vielen Entladungszyklen mittlerweile auf 40% gesunken ist. Die Anschaffung neuer Batterien war unumgänglich. Es lag nahe, die Photovoltaik-Anlage zu erweitern, um zukünftig eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträglichere Stromversorgung zu erreichen. Eine Erweiterung der Photovoltaik um 10 Kw wurde beschlossen.

- Die tägliche Laufzeit des BHKW's verringert sich dadurch um 38%, ebenso wie der CO2-Ausstoß.
- Die Wartungsintervalle verlängern sich und die Standzeit des Aggregates erhöht sich.
- Bei einem Ausfall des BHKWs ist die Grundversorgung der Hütte über die PV-Anlage sichergestellt.

40 Photovoltaik-Module wurden vom 24.-25.09.2018 auf der Hütte montiert. Die ersten Messergebnisse brachten sehr gute Ergebnisse. Die Montage der Batterien und Wechselrichter erfolgt dann im Jahr 2019.

Sicherstellung der Wasserversorgung

Die Karlsbader Hütte wird über eine Quelle versorgt, ein Quellbehälter fasst das Wasser. Durch den Einbau einer Standanzeige in den Quellbehälter wird das Absinken des Quellwassers frühzeitig angezeigt, so dass zukünftig unterbrechungsfrei die Wasserversorgung aus dem See organisiert werden kann.

TEXT HEINZ STOWASSER

Jahreshauptversammlung des DAV Sektion Karlsbad



2017 war kein Jahr des Stillstands, sondern erneut ein Jahr der Weiterentwicklung der Sektion. Ein Gradmesser dafür war die Begrüßung von Lilly Berr (mit Familie) als 1000. Mitglied der Sektion. (Auf der JHV 2017 war das 900. Mitglied begrüßt worden). Die Erneuerung der Energieversorgung der Karlsbader Hütte steht an.

Begrüßt wurden von Horst Wagner 38 Mitglieder und 1 Nichtmitglied, gesondert erwähnt wurde Hr. Stahl (als 1. Bürgermeister von Tirschenreuth, die Presse (Toni Härtl) und die am weitesten Angereisten, Ehepaar Graf aus Nürtingen. (TOP 1). Beirat Gottfried Haas führte durch die weitere Versammlung. Die Protokollunterzeichner wurden gewählt (TOP 2), der Verstorbenen gedacht (TOP 3), und die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft vorgenommen. (TOP 4). (Die Namen der Verstorbenen und Geehrten bitte der Seite ... entnehmen). Horst Wagner bedankte sich in seinem Bericht (TOP 5.1) v.a. bei den Besuchern der JHV, allen ehrenamtlich Aktiven, bei den Trainern und Fachübungsleitern, für die gute Zusammenarbeit mit den Vorständen und Beiräten und beim Hüttenpächterpaar Tember. Horst Stowasser berichtete (TOP 5.2) in seiner Eigenschaft als Hüttenwart der Karlsbader Hütte (KBH) vom funktionierenden Wasserstandsanzeiger bei der Quellfassung, dem Sicherheitsrisiko durch das offen verlegte Pumpenstromkabel, vom Besuch des Hüttenreferenten des Hauptvereins Xaver Wankel (zufrieden mit Ausstattung und Sauberkeit, das Holz in der Küche sollte zukünftig durch Edelstahl ersetzt werden). Stowasser stellte die Vorteile der zukünftig neuen Energieversorgung vor, u.a. die Vorteile durch mehr Photovoltaik, die Vorteile der Lithium Batterien

gegenüber Blei-Akku's. Zuletzt die Förderungsmöglichkeiten, wodurch die Sektion noch einen Restbetrag von 20% der Gesamtsumme von ca. 100000,- € tragen müsse. Klaus Schneider sprach in seinem Geschäftsbericht (Top 5.3) von Mehr-Einnahmen 2017 über dem Haushaltsplan, von mehr Mitgliedsbeiträgen, weniger Einnahmen aufgrund weniger Übernachtungen auf der KBH. Es wurden um 6000,- € in die 2. WebCam, 10 neue Terrassenstühle und den Füllstandmesser am Quellbehälter auf der KBH sowie in Klettergriffe investiert. Jugendreferent M. Schornbaum (TOP 5.4) wies auf die Touren- Kursangebote im Jahresverlauf und auf die Notwendigkeit von genügend ausgebildeten Trainern hin. Martin Gärtner ergänzte diesen Bericht durch die Vorstellung des Wettkampfteams und die Vorstellung der Wettkämpfe auf bayerischer Ebene. Anschließend folgte die Entlastung des Vorstands (TOP 6) sowie die Genehmigung des Haushalts 2018 (Top 7). Die Laudatio zum 80. Geburtstag von Horst Wagner (TOP 8.1) wurde von Klaus Schneider vorgetragen: 60 Jahre aktive Gestaltung der Sektion, u.a. durch Baumaßnahmen auf der KBH und die Kletterwand und Boulder-raum. Herbert Schertler sprach als Personalreferent über die Mitgliederentwicklung (TOP 8.2). Lilly Berr wurde als 1000. Mitglied geehrt. Der Mitgliedsbeitrag für Junioren wurde angepasst, Bürgermeister Stahl entrichtete sein Grußwort. Zuletzt beendete Gottfried Haas die Jahreshauptversammlung.

TEXT WERNER SCHMIDT



Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019 – Vereinsjahr 2018

(§ 20 Nr. 1 Vereinsatzung / Einberufung)

Liebes Sektionsmitglied,
liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden,

hiermit darf ich Sie zur Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Karlsbad recht herzlich einladen.

Wann: Freitag, 26. April 2019, um 19.00 Uhr

Wo: Restaurant Szenario/Konferenzraum 1.Stock, 95643 Tirschenreuth, Platz am See

Tagesordnung:

1. Begrüßen und Eröffnen der Versammlung durch den 1.Vorsitzenden
- § 22 Geschäftsordnung: Wahl von 2 Mitgliedern zur Unterzeichnung des Protokolls
2. Totenehrung
3. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft
4. Jahresberichte:
 - Geschäftsbericht des 1.Vorsitzenden
 - Bericht des 1.Hüttenwartes
 - Bericht des Schatzmeisters/ Jahresrechnung 2018
 - Bericht der Rechnungsprüfer
 - Bericht des Ausbildungs- und Jugendreferenten
5. Entlastung des Vorstandes – Genehmigung der Geschäftsführung
6. Neuwahlen
7. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2019
8. Verschiedenes (Wünsche und Anträge)

Anträge sind schriftlich bis spätestens 15.04.2019 beim 1.Vorsitzenden Horst Wagner einzureichen.

Wir freuen uns, wenn viele Mitglieder und alle Jubilare zur Jahreshauptversammlung kommen würden.

Mit bergsportlichen Grüßen

Horst Wagner

1.Vorsitzender

Hinweis: Diese Einladung ersetzt seit 2010 die bis dahin ergangene Einladung an die einzelnen Mitglieder. Den Berggeher erhält jedes Mitglied Anfang des Jahres zugestellt.

Weitere Informationen zur Jahreshauptversammlung unter: www.dav-karlsbad.de

Bankverbindung DAV Sektion Karlsbad

Bank: Sparkasse Oberpfalz – Nord
IBAN: DE02 7535 0000 0000 1039 11
BIC: BYLADEM1WEN

Neue Mitglieder 2018

Ahornberg Czepa Jakob	Fuchsmühl Schröck Isabell Bächer Julian	München Leutiger Matthias Kunsmann-Leutiger Elke	Waldsassen Wedlich Michael Seitz Marvin Seitz Franziska Seitz Lennon Seitz Marlon
Altglashütte Völkl Rainer Klinger Nicole	Fürstfeldbruck Wittmann Christian	Plößberg Wölfel Christoph Trißl Tobias Haas Maximilian	Weiden Schlegel Manuel
Bad Soden-Salmünster Lazarus Anastasia	Grafenwöhr Kraus Markus Kraus Silke Kraus Noel	Pressath Neuber Susanne	Wiesau Pietruschka Oliver Pietruschka Kirstin Pietruschka Anton Pietruschka Emil Kunz Matthias Kunz Sandra Kunz Philipp Kunz Johanna Fichtner Andrea Fichtner Carina Fichtner Vincenz Fichtner Henrick Schaumberger Thomas Schaumberger Carolin Schaumberger Marlene Schaumberger Anna Schmidt Joachim Schmidt Nicole Schmidt Lea Greger Karl Bader Nicolas Gebhard Jonas Fröhlich Bernd
Bärnau Stier Andreas	Großensterz Heinze Corinna Kneidl Andreas Heinze Leonard	Regensburg Schell Niklas	Schönkirch Hüttner Raimund Hüttner Katrin Hüttner Hendrik Hüttner Konstantin Hüttner Raik
Berlin Launer Beate Hirt Michael Launer Anna Linn Launer Joschua Henri	Großkonreuth Berr Martin Berr Lilli Berr Siomon Berr Elias	Rosall Schmidkonz Inge	Schwarzenbach Krisch Marina Krisch Martin Krisch Ben Krisch Fynn Krisch Sina Lee
Düsseldorf Bereis Dominik	Kronach Amerschläger Sonja	Schwarzeneubach Weiß Lorenz Weiß Louise Weiß Hannah Birkner Bernhard Birkner Christine Birkner Lukas	Tirschenreuth Landgraf Amelie Burkhard Klaus Burkhard Kerstin Burkhard Julia Pinkert Elke Gradl Reinhardt Keck Sebastian Müller Rebecca Land Stefanie Pompl Simon Biersack Sarah
Erbendorf Braun Gabriel Braun Matthias Malz Miriam	Leonberg Hümmer Markus Hümmer Nina	Windischeschenbach Weiß Lorenz Weiß Louise Weiß Hannah Birkner Bernhard Birkner Christine Birkner Lukas	Wurz Ernst Regina
Etzenricht Schedl Sebastian Lindner Denise	Mehlmeisel Matt Alexander		
Falkenberg Mayer Markus Bitterer Thomas Plank Dominik Dill Ramona Raab Hermann Kraus Silvia	Mitterteich Pöllath Marlene Grillmeier Johannes Fröhlich Thomas Fröhlich Tanja Fröhlich Jonas Fröhlich Elisa Küspert Sandra Küspert Nico Küspert Felix Thoma Tobias		
Fichtelberg Kastl Dominik	Müchenreuth Lux Bettina		
Frankfurt Kastl Dominik			
Friedenfels Bärmoser-Alker Marie Isabella			

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder! Der Vorstand heißt seine neuen Mitglieder herzlich willkommen!
Insgesamt 86 neue Mitglieder haben sich 2017 beim Deutschen Alpenverein der Sektion Karlsbad angemeldet.

Mitgliederverwaltung Herbert Schertler Tirschenreuth, 05.11.2017

Lisa Berr, das 1000. Mitglied der Sektion Karlsbad im DAV



Erster Vorsitzender Horst Wagner, zusammen mit Ersten Bürgermeister Franz Stahl und 2. Vorsitzenden Conny Zant konnte bei der Jahreshauptversammlung am 27. April 2018 das 1.000 Mitglied Frau Lilli Berr in der Sektion Karlsbad begrüßen. Mit Ihren Söhnen Simon und Elias (ebenfalls auf dem Bild) sowie Ihren Mann Martin waren Sie vor kurzen der Sektion beigetreten. Horst Wagner überreichte an Lilli Berr einen Blumenstrauß sowie einen Gutschein für einen Toperope-Kletterkurs für die ganze Familie.

Im Bild von links: 1. Bürgermeister Franz Stahl, Lilli Berr (1000. Mitglied), die Söhne Simon und Elias, 1. Vorsitzender Horst Wagner, sowie 2. Vorsitzender Conny Zant

Altersstatistik der Sektion Karlsbad

Stand der Mitglieder zum 06. November 2018

nach Altersgruppen	männlich	weiblich	insgesamt	% gesamt	Kategorie
1 – 18 Jahre	91	88	179	17,8	Kinder/Jugendliche
19 – 25 Jahre	39	39	78	7,8	D – Mitglieder (Junior)
26 – 50 Jahre	248	161	409	40,7	A+B Mitglieder 74,4%
51 – 69 Jahre	142	75	217	21,5	
Über 70 Jahre	84	39	123	12,2	
Mitglieder insgesamt	604	402	1006	100	

Mitgliederstand 2017:	931
Neue Mitglieder 2018:	117
Austritte 2018:	40
Verstorbene 2018:	
Vereinsintern gelöscht 2018:	2
Mitgliederstand 2018:	1006
Mitgliederzuwachs 2018:	8,06 %

Mitgliederbewegung seit 1902 des DAV Sektion Karlsbad



In BAYERN und BÖHMEN daheim!



www.vr-nopf.de



Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz eG



Maximiliansplatz 23 - 95643 Tirschenreuth
09631/7994870 - www.bikestation-tir.de
Mo-Fr 9:30-12:30 und 14:00-18:00, Sa 9:00-12:00

GEBURTSTAGE

Nachname Vorname	Geburtstag	Ort
104 Jahre		
Träger Elfriede	12.08.15	Augsburg
95 Jahre		
Lang Werner	07.10.24	Marktredwitz
90 Jahre		
Müller Gerhard	24.08.29	Fuldatal
85 Jahre		
Garvens Dieter	14.02.34	Pfungstadt
Bohnet Gretl	04.09.34	Braunschweig
Gandenberger Ludwig	06.09.34	Pfungstadt
80 Jahre		
Graf Herbert	11.02.39	Nürtingen
Janik Ingrid	16.02.39	München
Schramm Karl	13.03.39	Oberzent
Achatz Oswald	21.03.39	Mähring
Henkel Horst	10.06.39	Seeheim-Jugenheim
Hubl Horst	24.06.39	Neuhofen, Pfalz
Stadler Josef	01.07.39	Augsburg
Beer Elvira	29.08.39	Nußdorf, Chiemgau
Wagner Lotte	29.12.39	Tirschenreuth
75 Jahre		
Neher Wolf	03.02.44	Ebenhausen, Isartal
Wölfle Jörg	23.02.44	Stuttgart
Neher Gerlinde	11.04.44	Ebenhausen, Isartal
Legat Herbert	13.06.44	Tirschenreuth
Haselberger Ulricke	23.09.44	Radolfzell am Bodensee
Voit Elfriede	03.10.44	Tirschenreuth
70 Jahre		
Diehl Reinhold	21.02.49	Bürstadt
Maischl Franz-Josef	12.03.49	Tirschenreuth
Zant Konrad	07.05.49	Tirschenreuth
Haas Maria	15.08.49	Tirschenreuth
Badior Hans-Jürgen	03.12.49	Groß-Zimmern
Gärtner Willi	12.12.49	Sensbachtal
65 Jahre		
Frank Hermann	01.02.54	Mantel
Zeitler Anna	03.02.54	Bärnau
Gold Peter	27.02.54	Tirschenreuth
Weber Josef	17.03.54	Plößberg
Herdel Corneli	06.06.54	Pfungstadt
Seidl Gabriele	16.07.54	Tirschenreuth
Richter Michael	12.08.54	Rehau
Trabandt Brigitte	09.10.54	Königstein, Oberpf
Schöttner Klaus	17.10.54	Auerbach, Oberpf
Schmidt Werner	24.10.54	Tirschenreuth
Jaekel Walter	30.10.54	Thumsenreuth
Keller Wolfgang	18.11.54	Tirschenreuth
Kraus Heinrich	10.12.54	Mähring

60 Jahre		
Jäger Wolfgang	21.02.59	Plößberg
Trißl August	17.03.59	Tirschenreuth
Burger Max	26.04.59	Tirschenreuth
Malzer Michael	03.06.59	Tirschenreuth
Rieple Reinhold	08.07.59	Markelfingen
Pinkert Elke	25.07.59	Tirschenreuth
Riess Erich	04.08.59	Mitterteich
Haas Gottfried	03.09.59	Tirschenreuth
Ziegler Karin	24.09.59	Auerbach, Oberpfalz

JUBILARLISTE

Eintritt DAV	Name	Ort
50 Jahre		
01.01.68	Tuschen Monika	Balve
01.01.68	Polifka Fritz	Schliersee
40 Jahre		
01.01.78	Peter Ulla	Hamburg
01.01.78	Stowasser Klaus	Augsburg
01.01.78	Varnholt Anja	Darmstadt
01.01.78	Schneider Klaus	Tirschenreuth
01.01.78	Ott Johann	Tirschenreuth
01.01.78	Jirka Frank	Darmstadt
01.01.78	Beer Josef	Nußdorf, Chiemgau
01.01.78	Beer Elvira	Nußdorf, Chiemgau
01.01.78	Beer Michael	München
01.01.78	Beer Peter	Waldsassen
01.01.78	Beer Thomas	Mallersdorf-Pfaffenberg
01.01.78	Steffens Waltraud	Monschau
01.01.78	Gärtner Martin	Waldershof
25 Jahre		
01.01.93	Felser Alfred	Auerbach, Oberpf
01.01.93	Herdel Cornelia	Pfungstadt
01.01.93	Herdel Phillipp	Pfungstadt
01.01.93	Herdel Lena	Pfungstadt
01.01.93	Wied Jürgen-Ernst	Zirndorf
01.01.93	Eckert Robert	Auerbach, Oberpf
01.01.93	Neess Christian	Auerbach, Oberpf
01.01.93	Stadler Josef	Augsburg
01.01.93	Meier Reiner	Tirschenreuth
01.01.93	Herdel Ludwig	Pfungstadt
01.01.93	Birkner Bernhard	Windischeschenbach

Tirschenreuth, 06.11.2018 • Mitgliederverwaltung, Herbert Schertler



Schwobzhansl Zoigl

Tirschenreuther Str. 7 95685 Falkenberg



Gemütliche Zoiglstube mit „Echtem Zoigl vom Kommunbrauer“

In unserem „Musikantenfreundlichen Wirtshaus“ sind Musikanten und Sänger stets gern gesehene Gäste.

Unsere Räumlichkeiten können für Privatfeste aller Art gemietet werden. In unserem Saal finden bis zu 100 Personen Platz, in der Zoiglstub´n bis zu 60 Personen.

Im Sommer bewirten wir Sie in unserem idyllischen und naturbelassenen Biergarten.

Auf Ihren Besuch freut sich
Fam. Wolfgang Flieger

Tirschenreuther Str. 7
95685 Falkenberg
Tel. 0172 / 9106756

www.schwobzhansl-zoigl.de

- Zoiglstube
- Kleinkunsthöhne
- Biergarten



www.a-g-b.com

18 Jahre Zusammenarbeit mit Schulen, Vereine und Gewerbe in ganz Deutschland

Wir bedrucken, besticken und beflocken Textilien aller Art

Auszug aus unserem Lagerprogramm:

- T-Shirts, Poloshirts
- Pullover, Jacken, Fleece
- Rucksäcke
- Caps, Mützen, Schals
- Regenschirme u.v.m.

agentur gerhard bauer

Kornbühlstrasse 57
95643 Tirschenreuth

Telefon +49 (0) 9631/30 02 45

Fax +49 (0) 9631/60 03 58

Die Sektion in 2018 von A bis Z

Ausbildung:

Die Ausbildung zum Trainer C Bergsteigen, dem „Allrounder in Fels und Eis“ hat Armin Landstorfer abgeschlossen.

Endow Cross County Runners:

Das Trail-Lauftraining wird nach dem Ausstieg von Alexander Maurer zukünftig von Andreas Stamm alleine weitergeführt.

„Freitagstreff für Frauen“:

nennt sich der von Tanja Schornbaum neu gegründete Radtreff für Frauen. Jeden Freitag ab 16 Uhr heißt es Radeln mit Cross- und Mountainbike ca. 2 Stunden lang. Auch mehrtägige Ausfahrten stehen auf dem Programm.

Jahresprogramm:

Die meisten Programmpunkte fanden in der beabsichtigten Form statt. Änderungen gab es z. Bsp. wetterbedingt, so musste die geplante Mont Blanc Begehung dem Steinschlag weichen, es fand statt dessen eine Begehung der Duffour Spitze statt. (S. Bericht)

Karlsbader Hütte:

Dank des durchgehend schönen Wetters verlief die Saison 2018 auf der Karlsbader Hütte erfolgreich. Mit der Erneuerung der Energieversorgung wurde begonnen (s. a. Bericht Hüttenwart)

Kurse:

Die angebotenen Ausbildungskurse in den Bereichen Hochtouren und Klettern waren gefragt. So durchliefen z. Bsp. 30 Teilnehmer die Top-Rope-Kurse.



Öffentlichkeitswirksam:

waren die Beteiligung am Naturparkprogramm (organisiert durch M. Gibhardt), die Mitbetreuung des Burgkletterns am Bürgerfest in Falkenberg (M. Bauer), das erstmalige Klettern am Maibaum in Tirschenreuth (M. Bauer/ M. Schornbaum), die Beteiligung an der Messe „FitWell“ in Mitterteich (Marcus Friedl) und das Klettern im Rahmen des Ferienprogramms Windischeschenbach (H. Rost)



Silberhüttentrail:

Den Silberhüttentrail, einen anspruchsvollen Crosslauf über 26 km organisierte erstmalig unser Mitglied Sabine Sollfrank. Sowohl laufend als auch stehend (Streckenposten) beteiligten sich viele Sektionsmitglieder.

Tausend:

Als tausendstes Mitglied konnten wir Lilly Beer und Familie begrüßen, die seither fleißige Besucher des Kinderkletterns Outdoor sind.

Wettkampfklettern:

Mehr als erfolgreich haben unsere Jugendlichen die Karlsbader Sektion auf bayerischen und deutschen Meisterschaften vertreten. Sie sicherten sich u. a. mehrere Podestplätze in den Qualifikationswettkämpfen. Das Finale der bayerischen Meisterschaft endete für Alex Gärtner und Felix Flieger unter den Top Ten. (s. a. ausführlichen Bericht)



Aus der Berggeher-Redaktion 2018

„Wer liest denn den ganzen Schmarrn?“ Der spontane Ausbruch eines unserer Mitglieder vor einigen Jahren, getätigt angesichts des steigenden Umfangs unseres „Berggeher“, ist während verbrachter Stunden redaktioneller Arbeit irgendwann in uns hochgestiegen. Die Antwort liegt auf der Hand: „Na wir, die Redaktion!“ Natürlich glauben wir fest daran, nein, wissen wir, dass auch Sie, liebe Mitglieder, den Berggeher wieder spannend und lesenswert finden. Glauben fest daran, dass er nicht bereits nach wenigen Tagen im Altpapier entsorgt wird. Haben gerüchteweise davon gehört, dass manches Exemplar ein komplettes Jahr als Toilettenlektüre überstanden haben soll. Einfach immer mal wieder ein paar Zeilen, einen Artikel genießen! Denn der Berggeher ist, was er ist: Ein Stück Ehrenamt in bestem Sinn. Von Mitgliedern für Mitglieder. Herzblut, das in Touren und Aktivitäten investiert wurde. Herzblut, mit dem diese zu Papier gebracht wurden, obwohl es nicht immer leicht fällt. Herzblut in der redaktionellen Bearbeitung. Gleichzeitig Ausdruck der Vielfalt in der Sektion, die in den letzten Jahren entstanden ist.

Schweren Herzens haben wir dieses Jahr (hoffentlich nur diese Jahr!) auf unseren Chefredakteur Manfred Grüssner verzichten müssen. Spätestens nach dem Besuch von „Sein oder Nichtsein“, dem Theaterstück, in dem er Regie geführt hat und das ihn statt dessen beansprucht hat, haben wir verstanden, dass es neben dem Bergsport weitere, mindestens genauso fesselnde Leidenschaften gibt.

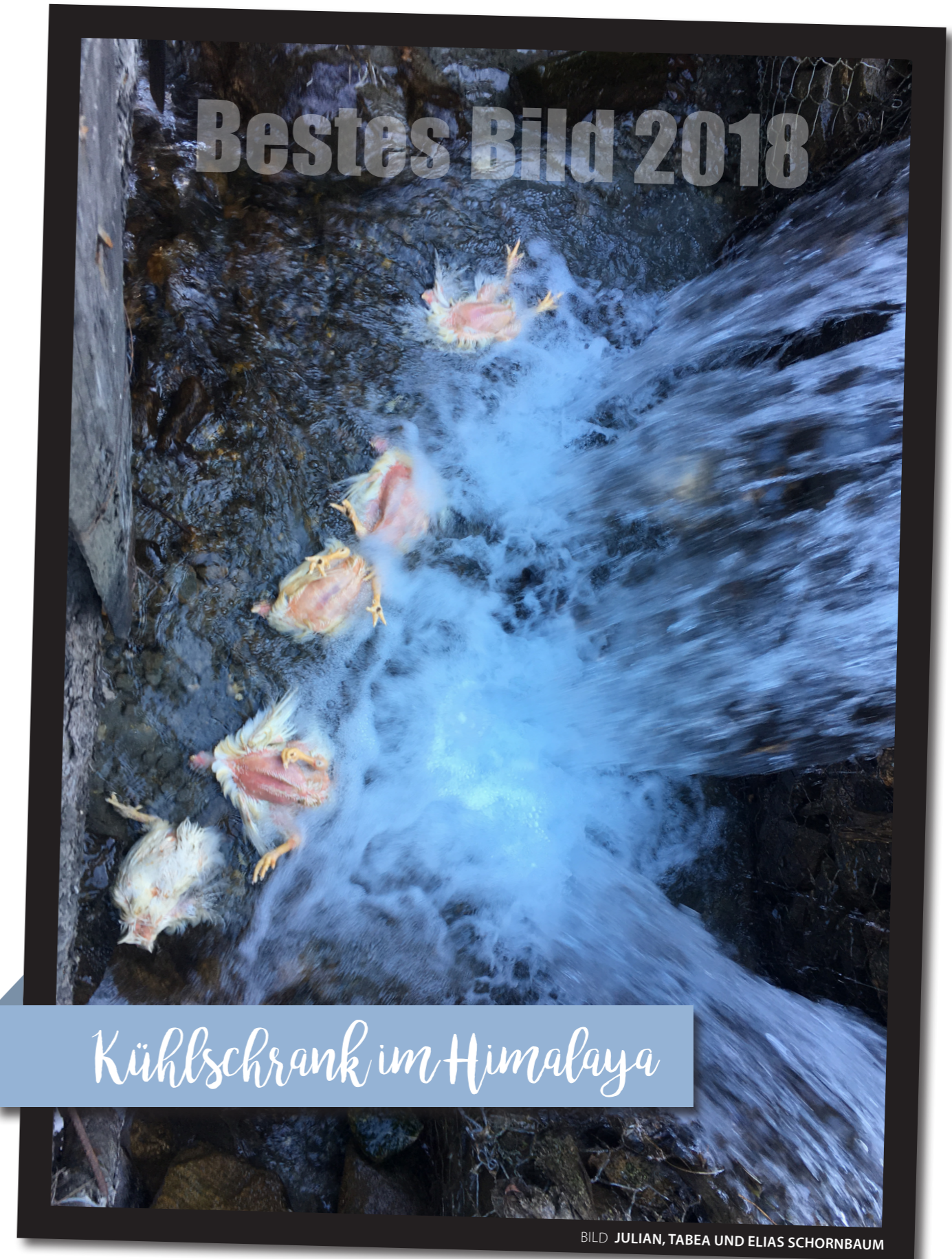
Wir hoffen, mit den erforderlichen redaktionellen Umgestaltungen niemand allzusehr auf die Füße getreten zu sein. Viel Vergnügen!

Michael und Anna



Impressum:

Herausgeber: Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins e.V. / Sitz Tirschenreuth
Homepage: www.dav-karlsbad.de
Vorsitzender: Horst Wagner - Siedlung Rote Erde 56 - D 95643 Tirschenreuth
Tel: +49 9631 1486 - Mail: horst.wagner@dav-Karlsbad.de
Redaktion: Michael Schornbaum, Tirschenreuth - Mail: michael.schornbaum@t-online.de
Layout: Anna Kohl, Tirschenreuth - Mail: kohl_anna@ymail.com
Druck: Druckerei Wolfgang Kohl, Tirschenreuth



Perspektiven schaffen

**Schnuppertag
Praktikum
Abschlussarbeiten
Direkteinstieg**

Weitere Informationen unter
www.witron-karriere.de



WITRON

Logistik + Informatik GmbH